Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holder, Wilhelm,

Bericht, Von dem uberkunstreichen Buch des wahnwitzigen Probstes zu Pellan in der Steurmarck, D. Peter Muchitsch, so von ihme, Schulführung der Wü rtembergischen Theologen intituliert

Tübingen 1589

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th O 103#(Beibd. 8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11228712-5

Bericht/
Von dem vberkunſtreichen Buch des wahnwitzigen Propſts zu Pellan in der Steurmarck/ D. Peter Muchitſch/

ſo von jhme/ Schulführung der Würtembergiſchen Theologen/ intituliert.

Auß welchem zuſehen/ daß gedachter D. hirnkranck/ vnd die Jeſuiter/ als ſie jhne zu Patron jhrer Sachen bewilliget/ einen Narren vber Eyer geſetzt haben.

Geſtelt an die Jeſuiter in der Steurmarck/

Durch
M. Wilhelm Holdern.

Prouerb. 18.

Einem Mann würdt vergolten/ darnach ſein Mund geredt hat/ vnd würdt geſettiget von der Frucht ſeiner Lippen.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen
Gruppenbach/ Anno 1589.

ES ſchreibt Salomon in ſeinem Sprüch- " büchlin / am 17. Cap. Ein Narr / wann er " schwige / würde er auch für weiß gerechnet / " vnnd für verſtändig / wann er das Maul " hielt. Deſſen iſt der wahnwitzig Propſt zu Pellan in der Steurmarck / ein eigentliche vnnd lebendige Contrafactur. Dann da jemand hieuor zu vns geſagt hette / es were ein Doctor der heiligen Schrifft zu Pellan / der zumal auch zum Propſt allhin verordnet / hetten wir gedacht / es würde freilich ein feiner gelehrter / verſtändiger vnnd beſcheidner Mann ſein / weil nit vermutlich / daß man Narren zu Doctorn / oder wahnwitzige Leut zu Pröpſten / ſonderlich bey den Romaniſten machen ſolt. *Pro. 17.*

Weil aber der ehrnſichtig Mann / auch in Buchladen gewölt / die Feder angeſetzt / vnnd ein ſo köſtlich Buch geſchriben / da verrahten jhn die lange Ohren / vnd daran hangende / laut ſchallende Rollen / daß man gleichſam greiffen muß / es ſey jhme ein Treff in der Mühlin worden.

Vnnd zwar an jhn nimpt es vns nicht ſonders wunder. Dann wie Salomon ſagt / ſo iſt dem Thoren auch ſein " Thorheit ein Frewd / vnnd würdt er ſich nun beduncken " laſſen / wie er s ſo wol getroffen: Aber an euch Jeſuiter / mit welchen wir fürnemlich zuthun / iſt es vns frembd geweſen zuhören / daß jhr ewerer böſen ſach / kein beſſern Patron habt außgehen künden / als ein ſolchen hirnkrancken Doctor: Jr ſollet ja billich gedacht haben an das Sprüchlin Salomonis Ein guter Meiſter macht ein ding recht / " aber wer ein Dimpler dingt / dem würdts verderbt. Weil " nun ein Dimpler auch gute Arbeit verderbt / wie ſolt dann diſer Dimpler ewer böſe Sach erſt gut machen *Pro. 15.* *Pro. 26.*

 kün-

künden. Darumb ſo geht es euch eben/ wie abermahlen
Pro.6. „ Salomon ſchreibt: Wer ſein Sach durch ein thörechten
„ Botten außricht/ der iſt wie ein lamer an den Füſſen/
„ vnd nimpt ſchaden.

Wir ſeind auch nicht bedacht/ vns mit jme/ (als dem es am verſtand mangelt) in Schrifften einzulaſſen. Dann daß wir vil ſonders bey jhm außrichten ſollten/ iſt nicht
Syr.22. zuuerſichtlich/ weil Syrach recht ſagt: Wer ein Narren
„ lehrt/ der flickt Scherben zuſamen. Daß aber wir von jm vil lehrnen kündten/ iſt vnmüglich/ dann er kan/ weiſt vnd verſtehet ſelbſt nichts. Er zwar rhümet ſich/ (wie aller Narren Brauch iſt/ daß ſie jederman lehren wöllen) er wölle vns in die Schul führen/ aber wir folgen dem Raht
Pro.14. Salomonis/ gehe von dem Narren/ (ſpricht er) dann du
„ lehrneſt nichts von jhm. Müſſen demnach jhne billich fahren laſſen. Dem Chriſtlichen Leſer aber/ wöllen wir Bericht thun/ weil diſer Propſt/ ein newer author/ (wie er ſich ſelbſt nennet) was er doch für ein Geſell/ vnnd was man von diſer ſeiner Schrifft halten ſolle.

I. Cap.

Warumb der *Author* das Buch geſchriben.

WJr haben mit dem wahnwitzigen Propſt zu Pellan/ ſo gar nichts zuthun/ daß wir auch niemahlen gewüſt/ oder gehört/ dz ein Propſt zu Pellan ſein/ oder wohnen ſoll/ darumb er freilich groß vrſach muß gehabt haben/ ſich zu vns/ ſonderlich mit ſolcher vnbeſcheidenheit zu nöttigen.

gen. Es iſt aber diß die wichtigkeit der ſach / die jhn hier- "
zu getrungen: Ich hab mir (ſchreibt er) vor langſt mit " *Fol.1.f.1.*
groſſer begird gewünſcht / mit euch Würtembergiſchen "
ſeuchtgelehrten Theologen / ein kleine Kundtſchafft zu- "
haben / ſonderlich mit dir Jacob Heerbrandt zu Tübin- "
gen / weil du vor Jaren wider meine Theſes / von der Iuſti- "
fication / die ich zu Wien auff der hohen Schul / pro licen- "
tiæ gradu in Theologia, wider Heſshuſium, ſo damahlen "
mit ſeinem Fürſten zu Wien geweßt / vnnd auch de iuſti- "
ficatione geprediget / defendiert hab / Antitheſes haſt ge- "
ſchriben. Biß daher Doctor Ohnewitz. "

Wer ſicht aber nicht / daß diß ein Narr ſein muß / der offentlichen ſchreibt / daß er auß Neid / vnd eigner verbot- ner Rachgir / gelegenheit gewünſcht / vnd mit groſſer be- gird gewünſcht hab / mehrere vnruhe in der Kirchen Gottes anzurichten? Salomon ſagt: Die gern hadern / " *Pro.20.* ſeind allzumal Narren. Weil nu diſer vngeſund Doctor / ſich rund darzu bekennt / kan man gedencken / was hoher Verſtand jhme beywohne. David ſpricht: Wünſchet Je- " *Pſal.122.* ruſalem Glück / es müſſe wol gehen / die dich lieben / es müß " Frid ſein inwendig in deinen Mauren / vnnd Glück in dei- " nen Palläſten. So wünſcht diſer Chriſtlich *Theologus* / vr- ſach vnnd gelegenheit zu Zanck vnnd Zwitracht / darmit nimmer kein Frid ſey in den Mauren Jeruſalem.

S. Paulus ſchreibt; So jemand vnder euch luſt hat " *1.Cor.11.* zuzancken / der wiſſe / daß wir ſolche weiß nicht haben / die " Gemein Gottes auch nicht: vnnd diſer Doctor ſoll ein Vorſteher ſein der Gemein Gottes / vnnd ſchämpt ſich doch nicht offentlich zuſchreiben / wie er vor langſt groß luſt vnnd begirde / zuzancken gehabt hab. Aber alſo ſoll es ſein / damit wir jhne vnnd ſein Geiſt deſto beſſer erkennen lehrnen / nämlich / daß er nicht vnder die fridfertige Kin- *Matth.5.*

der Gottes/ ſondern vnder die Narren gehör. Dann wie
Pro.17. „ Salomon ſagt: Wer Hader anfangt/ der iſt gleich dem/
„ der dem Waſſer den Dam auffreißt/ das iſt/ eim Nar=
ren/ ſintemal gewißlich kein verſtändiger ſolchs bald thun
würdt.

Hierauff fangt er an ſich ſelbſten zuloben/ vnd ſpricht:
„ Es dörffte zwar zu ableinung diſer vnnd anderer / ewer
„ vnnd ewers gleichen Schrifften/ keins Doctors/ (wie ich
„ bin/ will er ſagen) oder Meiſters. Dann vnſere Schuler
Fol.2.f.1. „ vnd *Tyrones*/ ſo noch *in principiis artium Philoſophiæ*, vnd *Theo-*
„ *logiæ verſieren*/ gnugſam/ vnnd der notturfft nach euch ant=
„ worten/ vnd euch hierinnen das *Participium* reiſſen künd=
„ ten. Weil jhr euch aber für ſonderliche Doctorn/ Mei=
„ ſter vnnd Theologen/ ſo jhr doch weder gebürliche *Priui-*
„ *legia*/ der Tittul vnnd Kunſt/ oder Geſchickligkeit darzu
„ habt/ außſchreiet/ vnnd ſchreibet/ dahero auch ein namen
„ bey den jenigen/ ſo nicht ſonders achtung auff die ſachen
„ geben/ machen thut/ ſo iſt ja von nötten/ daß ſich rechte
„ *Doctores* (wie ich bin/ will er ſagen) vnd *Magiſtri*, vmb die ſa=
„ chen annemen/ euch in die Schul treiben/ vnd gut Schul
„ Producten abſtreichen/ das vbrige an euch allhie auff di=
„ ſer Welt/ dem Politiſchen Beſenmeiſter/ nach diſem Le=
„ ben aber ewerm gemeinen Schulmeiſter dem Beelze=
„ bub/ der von anfang ein Lügner iſt/ wie jhr ſeine Schu=
„ ler auch ſeidt/ vbergeben. Biß daher Propſt Litzelwitz
„ von Pellan.

Was ſeine *Tyrones* vnnd Schuler/ *in Theologia proficiert*/
können wir nicht wiſſen/ das aber wiſſen wir wol/ daß
eben dieſelbigen kleineſte Schulerbüblin jhme auß jhrem
Caton werden ſagen künden/ daß er ein Narr ſey. Dann
alſo lehret man ſie:

Nec te collaudes, nec te culpaueris ipſe:
Hoc faciunt STVLTI, quos gloria vexat inanis.

Vñ Salomon ſagt / dz ein ſolcher Dippel ärger ſey als ein Narr: Wañ du einen ſeheſt (ſpricht er) der ſich weiß gedunckt (wie der Herr Propſt zu Pellan) da iſt an einem Narren mehr hoffnung / dann an jhm. Darumb weiſen wir jhn zum Herrn *Luthero* / welcher jhm ohne das ſo wol *commendiert* iſt / der würdt jhm weiſen / die recht abfertigung zugeben / welcher alſo ſchreibt: Füleſtu dich aber / vnnd laſſeſt dich duncken / du habeſt es gewiß / vnd kützelſt dich mit deinem eignen Büchlin / lehren oder ſchreiben / als habeſtu es ſehr köſtlich gemacht / vnnd trefflich geprediget / gefält dir auch ſehr wol / daß man dich für andern lobe / wilt auch villeicht gelobt ſein / ſonſt würdeſtu trawren oder ablaſſen. Biſtu deren Haar / lieber / ſo greiff dir ſelber an deine Ohren / vnd greiffeſtu recht / ſo würſtu finden ein ſchön Par / groſſer / langer / raucher Eſelsohren / ſo wag vollendt die Koſt daran / vnd ſchmucke ſie mit güldinen Schellen / auff daß / wo du geheſt / man dich hören könde / mit Fingern auff dich weiſen / vnnd ſagen / ſehet / ſehet / da gehet das fein Thier / das ſo köſtlich Bücher ſchreiben / vnd ſo trefflich wol predigen kan. *Pro. 26.* *Præfat. Tomi primi Germ. Vvirtemb. & Ienen.*

Er ſchreibt ferrner: Er wölle das ſeinig auch thun / vnd die Ruten der Kunſt vber vns erheben / vnnd ſeines theils / vns auch anfangen zuſtreichen. Nun behüt vns Gott vor diſer groſſen Kunſt / wunder vber wunder / daß jhm nicht der Bauchdarm zerſpringt / wie dem Judas. Es iſt aber wol zubeſorgen / daß da er ſeins vermeinens mit groſſer Kunſt ſchwanger gehe / er möcht zu letſt ein Narren gebern. Dann Salomon ſchreibt: Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für / aber ein Narr rüfft ſein Thorheit auß. Vnd dörffen wir ſeiner Kunſtruthen nicht *Fol. 2. f. 1.* *Pro. 12.*

nicht/er behalte ſie nur jm ſelbſt / dann jm gehört ſie auch/
Pro. 12. wie Salomon ſpricht: Jn den Lippen des verſtändigen findet man Weißheit / aber auff den Rucken des Narren gehört ein Rhut.

Endtlich folgt der Abſagbrieff. Dann er ſchreibt „ von ſich ſelbſt: Schmuckt euch / duckt euch / jr vngeſchick„ ten Eſel / es kommen Brigel vnd Beſem vber euch: Weil er dann da ein Knittel oder Brigel ſein will / wie er dann in diſer gantzen Schrifft ein groben Bengel redlich vertretten thut / müſſen wir jhme ſolchen Titul günnen / wie jhm auch diß orts von vns kein eintrag geſchehen ſoll.

II. Cap.

Vom Betrug / den die Würtembergiſche Theologi, im titulieren jhres Buchs gebrauchen ſollen.

IN diſem Capitel beweißt der Brigeldoctor durchauß / daß er ein Narr ſey. Dann er handelt nichts von Religionsſachen / wie er ſich auch nichts darumb verſtehet / vnd jhm deßwegen das ſchweigen hierinn nicht vbel anſtehet / ſondern er diſputiert den Hochlöblichen Churfürſten des Reichs / jhre wol hergebrachte *Titulos*, vnnd ſtreitet hefftig / auch mit ſcheltworten / als ob es vmb ein Artickel des Glaubens zuthun: Der Titul (Durchleuch„ tigſt) gehör jhnen nicht / ſondern allein den Königen in
Fol. 3. f. 1. „ Behem / Poln / Schweden / Dennmarck / den Ertzher„ tzogen / vnd jhres gleichen zu / vnd ſey an vns ein Betrug / „ vnnd Bubenſtuck / daß wir hochermelten Churfürſten „ ſolchen Titul gegeben haben.

Nun

Nun behüt Gott für Miſtgabelſtichen/dann drey machen neun Löcher: Iſt das die gröſte Kunſt des Gauchgelehrten Doctors zu Pellan? Iſt das die Rhut ſeiner hohen Kunſt/die er vber vns erheben will? Wann er vns deßwegen in die Schul will führen / mag er ſein mühe vñ arbeit wol ſparen. Dann wir vns diſer Diſputation nicht annemen/ wie es auch vnſers beruffs vnnd verrichtung nicht iſt/vnd wir / Gott lob/die zeit wiſſen beſſer anzulegen/ſondern die müſſige / vnd fürwitzige Pröpſt in der Steurmarck / welche ohne das nicht gern ſtudieren/ die mögen mit ſolchen ſachen die lange weil vertreiben.

Aber dennoch möcht ich wol wiſſen / ob auch jemands diſen Doctor für witzig hielte. Dann geſetzt/diſer Titul gebürte den Hochlöblichen Churfürſten nit was gieng es doch jhn an / welcher Articel des Glaubens würdt hierdurch verfälſcht/oder vmbgeſtoſſen. Darumb iſt diſer Knittel Doctor ein rechter Narr. Dann wie Salomon ſchreibt: Wer ſeinen Acker bawet/würdt Brot die fülle haben. Wer aber vnnöttigen Sachen nachgehet/der iſt ein Narr. Pro. 12.

Es ſollte billich der Herr Propſt gedacht haben/ſihe/ man nennet doch dich auch ein Doctor/ob du wol ein grober vngeſchickter Eſel biſt: weil man nun dir den Titul laßt / der dir doch nicht gehört/ſo günne du auch andern jhre Titul/ die jhnen gebüren/ darmit du nicht vrſach geheſt/von deinen Titulen auch zu diſputieren/ da villeicht möcht geſchloſſen werdẽ/ nach dem Sprüchlin Salomonis: Wie der Schnee im Sommer / vnnd Regen in der Erndte/alſo reimet ſich dem Narren Ehre nicht. Pro. 26.

Ihr Jeſuiter/ habt dem Papſt ein newen vñ Keiſerlichen Titul auffgebracht/ vnnd nennet jhn ewern Allergnädigſten Herren. Wir laſſen es geſchehen: Der Papſt

ſelbſt theilet newe Titul vnd weltliche *Digniteten* auß/welches doch ſeiner verrichtung nicht iſt: Was geht es aber vns an? Vnd wir ſolten ein Bubenſtuck begangen haben/ daß wir den löblichen Churfürſten des Reichs/ jhren gebürlichen vnnd von vnuerdencklichen Jaren wol hergebrachten Titul geben haben?

Vnd wann wir deßwegen ein Bubenſtuck begangen/ warfür müſten dann die Churfürſten gehalten werden/ die ſolchen Titul von meniglichen annemen/ vnd jhre löbliche Vorfahrn die ſolchen Titul von andern angenommen/ ehe diſer Stockfiſch geborn? Oder wer ſeind durchauß die Chriſtliche Potentaten/ die nach gelegenheit der Perſon/ſolchen Titul an die Churfürſten/noch heuttigs tags in jhren Formularn gebrauchen/vnd behalten? Ja wer iſt diſer Klotzpropſt ſelbſt/welcher/wann er ſein ſelbſt vergißt/eben in diſem Buch/ in die zehen oder 20. mahl jhnen ſolchen Titul gibt: ſo muß er 10. oder 20. mal ein gröſſerer Bub ſein dann wir/ wie jhne ſein eigen Maul verdampt: Aber er iſt vnnd bleibt ein Narr/dem von ſolchen Sachen zuſchreiben nicht gebürt / wie Salomon

Pro.17. „ ſpricht: Es ſtehet einem Narren nicht wol an/von hohen „ dingen zureden. Aber vom lederin Kolben oder hiltzen Rappier mag er reden/vmb welche er ſich beſſer/als vmb hoher Perſonen Titul verſtehet.

Für das ander/klagt er auch/ daß wir den Titul

Fol.3 f.1. & 2. „ Durchleuchtigſt/ *in Plurali numero* geſetzt haben/ als ob al- „ le/ oder ettliche Churfürſten/ die Augſpurgiſche Confeſ- „ ſion vbergeben hetten: ſo wir doch billich wiſſen ſolten/ „ daß nur einer dieſelbig helffen vberantworten/ darumb „ ſeien wir vngeſchickte *Grammatelli*/ betrogne Scribenten/ „ falſche *Theologi*/vnd verlogne Buben.

Es fehlet aber dem Bengeldoctor an dem / daß er in der Faßnacht *promouiert* worden. Dann vnſer Vorred nicht an die Chur vnd Fürſten / ſo die Augſpurgiſche Confeſſion Anno / ꝛc. 30 vberꝛeicht / geſtellet / ſondern an die / ſo ſich damalen / vor 2. Jaren darzu bekennet haben / wie dann die Vorꝛed lautter ſagt / daß dero Vorfahren / Vorfahren (höre Stockfiſch) ſolch bekanntnuß vbergeben. Dann wie wolten wir mit ſolchen Perſonen reden / die vor 20. oder 30. eins theils auch mehr Jaren tod ſeind? Darumb ſeind nicht wir verlogne Buben / ſondern der Narr zu Pellan / iſt ein groſſer Propſt / der ſein Dirn nicht bey ſich gehabt / ſondern gehn Rom / oder Compoſtell walfahrten geſchickt hat.

In der Vorꝛed der Abfertigung.

Wir haben aber noch ein böß Stuck gethon / daruon vns nicht bald jemand abſoluieren kan: Dann in vnſerer Vorꝛed ſprechen wir Chur vnd Fürſten an / wie auch an- "
dere Stānd / ſo ſich jetzmalen zur Augſpurgiſchen Con- " *Fol. 1.*
feiſſion bekennen / vnnd ſagen darbey / jhre Vorfahrn ha- " *fac. 2.*
ben die Augſpurgiſche Confeſſion vbergeben. So doch "
nicht deren aller Vorfahren / ſondern allein ein Chur- "
fürſt für andere Fürſten / vnnd zwo wahnwitzige Stätt "
ſolches gethon. "

Sihe doch Wunder / wie ſucht der Mann: ein hungerige Mauß in einem leeren Brotkorb ſucht nicht ſo genaw / als diſer durſtig Doctor. Er ſchreibt / die Augſpurg. Confeſſion ſey tauſendt lugenhafft. " Warumb hat er nicht daſelbſt das Maul auffgethon / vnd auß tauſendt nur eine herfür gebracht / ſo iſt er dißfahls allerſtum̄ / vnd geht mit ſolcher Bachanterey vmb. Soll aber das heiſſen die Rhuten der Kunſt erheben / vnd die Würtembergiſche *Theologos* in die Schul führen? Schämbt euch doch jhr dolle Eſel / für ewern eignen Leuten. Dañ was meinet

jr doch/daß ſie hierzu gedencken/oder ſagen werden? Einmal müßt jhr geſtehen / daß aller dreier Stånd Perſonen/ ſich damahlen zu Augſpurg der Confeſſion underſchriben /, darumb billich aller dreier Stånd hat ſollen meldung geſchehen / daß deren Vorfahrn gedachte Confeſſion vbergeben. So ſagt man nicht/ ewer aller Vorfahrn. Der Klotzpropſt zwar/ ſeiner angebornen redligkeit nach/ legt vns ſolchs zu/ aber neben der warheit. Dann man beſehe die Vorred/ find ſich das wort (Aller) wie diſer Bengel von Pellan vns zumißt/ ſo ſoll er recht von vns geſchriben haben: Find es ſich aber nicht / ſo behalt er jhm ſeine Titul/ vnnd ſey/ vnnd bleib ſelbſt (wie er auch iſt) ein verlogner Bub.

Fol. 3 fac. 1. linea 2.

Daß er ferrner ſchreibt: Man ſolt vns diſer (vorgehenden/ vns von jhm fälſchlich angedichter) Lugen wegen/ vnſere verlogene Zungen/ auß vnſern Nacken herauß reiſſen/ vnd an den Pranger naglen: Item/ man hette vns zu Augſpurg/ Anno/ ꝛc. 30. lieber auff ein Scheiterhauffen geworffen/ wie es auch recht vnd Göttlich geweſen were / wann es nur die gelegenheit geben hette/ muß man abermal ſehen / daß er ein Narr ſey / dann die Narren reden Tyranniſch/ ſagt Salomon/ aber die weiſen bewahren jhren Mund. Vnd darauß ſicht man/ ob den Jeſuitern mit Außlegung des Pragiſchen Gemålds / vnd Weinbergs/ ſo gar zuuil vnd vngütlich geſchehen. Dann was ſie heimlich gedencken / das redt diſer vnuerſtändig Narr/ als jr beſtelter Aduocat/ frey offentlich herauß: vñ wie diſer Kappendoctor gelegenheit wünſcht/ alſo erwarten derſelbigen die andern: vnder des pflegen ſie jhr Blutdurſtig Hertz zuuerbergen / ſo gut ſie künden.

Fol. 4. f. 1. *Fol. 3. f. 1.* *Pro. 14.*

Damit aber dennoch nicht jemandts gedåchte / der Brigelpropſt were gar ein Saw / ſo wiſcht er auff der

Eſels-

Eſelspoſt in die Bibel hinein/ vnnd bringt ein Spruch herauß/ darmit er einsmals alle Augſpurgiſche Confeſſions Verwandte zu ſeinem Abgott/ dem Papſt/ bekehrt: Dann man ſolle folgen (ſpricht er) Moyſi/ dem thewren „ Diener Gottes/ der da ſagt: Frage deinen Vatter/ vnd er „ *Deut. 32.* würdts dir verkündigen: deine Eltern/ vnnd ſie werdens „ dir ſagen. „

Sihe da/ iſt nicht diſer Knittelpropſt wol in der Bibel beritte? ſolt er nicht nunmehr einen Biſchoff geben/ da die Inful mit Schellen geziert were? Aber ſein Ehrw. hat etwas zubald vmbkehrt/ het ſie den Text beſſer beſehen/ ſie hette ſich gewißlich mit diſem Spruch nicht auff der Ban ſehen laſſen. Dann Moyſes ſchreibt ferner: „ Nempt zu Hertzen alle wort/ die ich euch heut bezeuge/ „ *Deut. 32.* daß jhr ewern Kindern befelhen/ daß ſie halten vnd thun „ alle wort diſes Geſetzes/ dann es iſt nicht ein vergebenlich „ wort an euch.

Sihe nun/ der Stockfiſch hat gemeint/ er hab Milch im Napff/ ſo hat jhm allein der Mon darein geſchinen. Dann Moyſes redt von ſolchen Vättern/ die jhren Kindern das Wort Gottes/ vnnd nicht Menſchenſatzungen befelhen: Als ob Gottes Wort ein vergebenlich wort an ſie were.

Wann nun das im Papſthumb geſchehen/ wolten wir freilich jhnen/ als gehorſame Kinder/ gefolgt haben. Weil aber ewere fürgegebne Vätter die Päpſt/ Gottes Wort/ vmb jhrer Auffſätz willen/ haben fahren laſſen/ als wann es ein vergebenlich wort were/ wiſſen wir jhnen nicht zufolgen/ ſondern halten vns zu Chriſto/ vnd ſagen/ ewere Menſchenſatzung ſeien ein vergebenlich wort/ weil *Matth. 15.* man Gott vergebenlich darmit dienet.

Alſo geht es diſem vngeſinden Doctor/ wie andern

„ ſeines gleichen Narren auch/ von welchen Salomon ſagt:
Pro. 26. „ Ein Spruch in des Narren Mund/ iſt wie ein Dorn-
„ zweig in der Hand eines trunckenen/ denn er verletzt ſich
„ nur ſelbſten darmit.

Es wöllen aber dennoch die Chriſtliche Chur vnnd Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion bedencken/ wie ſchimpfflich/ vnd jrem wol hergebrachten Namen/ vnnd Stand/ mehr dann verkleinerlich/ diſer Peter Muchitſch ſich verlauten laſſe. Dann daß ich nicht widerhole/ wie hö-niſch er jhren Titul diſputiere/ auch daß er jhr vnnd jhrer löblichen Vorfahrn Chriſtliche Glaubens Bekanntnuß/ ein tauſendt lugenhafftige Confeſſion/ vnnd da nichts anders/ dann Lugen in ſeien/ in offnem Truck verrüfft/ vnnd mit vngrund außſchreit/ ſo wölle man doch allein erwegen/ wie jhrer Perſon/ Hochheit/ vnnd *Reputation* von diſem verlognen Buben angegriffen werde. Dann in der Vorred ſchreibt er vnder anderm alſo: Die Ketzeriſche
„ Potentaten/ als lang ſie im vnglauben/ vnnd Ketzerey
„ ſtecken/ haben ein böſzwillige Seel/ darein die rechte Weiß-
(:)11.f.2. „ heit nicht geht/ vnnd haben ein Leib/ welcher der Sünd
„ vnderworffen/ darinn die Weißheit nicht wohnet/ wie im
„ Buch der Weißheit Cap. 1. ſtehet. Vnnd ob ſchon ſolche
„ Land vnnd Leut regieren/ ſo iſt ſolch jhr Regiment vnnd
„ Regierung/ nur ein Tyranney/ vnnd kan nicht langwi-
rig beſtehn. Alſo auch *fol. 37. facie 2.* ſchreibt er: Die Fürſten/
„ vnnd alle/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig
„ ſein/ haben die Piſthumb/ Prælaturen/ ſampt andern
„ Gottshäuſern verſtört/ vnd alle Geiſtliche Güter verge-
„ ben/ verdummelt/ vnnd zu weltlichen/ vnnd ſchnöden vp-
„ pigkeiten verbraucht/ ꝛc.

Diß iſt der Religionfrid/ diß ſoll dienen zu gutem vertrawen der Ständ des Reichs vnder einander. Salo-

mon

mon redt von Gottloſen Potentaten/ die weder Gott mit Sap. 1.
ernſt förchten/ noch die Gerechtigkeit lieb haben/ (dann
diß ſeind ſeine wort.) Solchen Spruch zeucht diſer vnſinnige
Narr/ auff die Chriſtliche Chur vnd Fürſten Augſpurgiſcher
Confeſſion/ die müſſen jm Gottloſe Narren ſein/
(dann eben diß wort braucht Salomon auch an gemeltem
ort) bey welchen weder Gottes Forcht/ noch liebe der
Gerechtigkeit/ ſondern lautere Tyranney ſey. Was ſolt
er aber mehr ſagen? wann diß nicht gnug ſein ſoll?

Die Geiſtliche Güter belangendt/ da es gleich alſo were/
(welches jhm doch von allen Ständen Augſpurgiſcher
Confeſſion zubeweiſen/ ſchwer fallen würdt) was
gieng es doch jhn an/ iſt dann er Key. Maieſtet/ vnnd des
Reichs verordneter *Commiſſarius* hierinn? oder haben vileicht
die Key. Ma. jhme vmb ſeines hohen Verſtands
willen/ *reſigniert*/ daß die Chur vnnd Fürſten des Reichs/
jhme jhrer Adminiſtration Rechenſchafft geben ſollen?

Vns die Würtembergiſche belangend/ iſt es/ Gott
lob/ Reichskündig/ was für ein Chriſtliche Gottſelige
Herrſchafft wir haben/ welche Gott von Hertzen förchtet/
der Gerechtigkeit hold iſt/ alles vnrecht mit ernſt
haſſet/ vñ der gebür ſtrafft: An welcher wir nicht ein Tyrannen/
wie diſer Spitzbub dieſelbige aufleugt/ ſondern/
Gott lob/ ein Vatter haben: da auch beides/ das weltlich
vnnd Kirchen Regiment/ mit ſolchen Chriſtlichen notwendigen
Geſatzen vnd Ordnungen verfaßt vnd beſtellt/
daß nicht bald im gantzen Reich (keinen Stand hierduch
verachtet) dieſelbige beſſer gefunden werden ſollen. Alſo
dz das vnwahrhafftig fürgeben diſes leichtfertigen Bubens/
keins andern widerlegens bedarff. Der allein getrew
Gott/ wölle es alſo gnädiglich erhalten/ diß nicht
werden Buben verderbliches wünſchen zuſchanden machen/

chen/vnſer gnädige Herꝛſchafft aber / bey der erkannten Warheit/langwirigen Regiment/gutem Friden/vnd beſtändiger geſundtheit/zu ſeines Namens Ehꝛ/vnnd der betrübten Kirchen wolfahrt erhalten/Amen.

Vnd warumb fegt diſer vbelbachen Bengelpropſt/ nicht vor ſeiner Thür? meint er nicht/ wir kündten vom Papſt vnnd ſeinem anhang/ jhꝛer Adminiſtration der Klöſter vnnd geiſtlichen Güter/wol ein Buch ſchꝛeiben? oder meint er villeicht/ wir wiſſen nichts darumb/wie bey jhnen haußgehalten werd? Aber was gehet es vns an/ wir warten vnſers Berůffs/ vnnd richten kein frembden Knecht/ wie billich diſer Knittelpeter auch gethon/ vnd ſeiner Bibel darfür abgewartet haben ſolt/wann er nicht ein Narren gefreſſen/den er noch biß daher nit verdawen mag.

Ob nun ab ſolcher diſes Bengelpropſts grobheit/ vnnd zur vngůte den Chꝛiſtlichen Ständen Augſpurgiſcher Confeſſion zugemeßnem vngrund/auch beim Gegentheil/ jederman wolgefallen haben werd/ kůnden wir nicht wiſſen. Daran zweiffeln wir aber nicht/ wann vnſers theils Theologen einer/ ſolche vnbeſcheidenheit/ *intra parietes Templi*/ ich will geſchweigen in offnem Truck gebraucht hette/ er würde bald ſein beſcheid finden/vnd das letſtmal diſer orten geprediget haben. Ob aber diſer vngeſunde Doctor/ der Narꝛenfreiheit/hierinn villeicht genieſſen möchte/ darumb wöllen wir vns nicht hoch bekümmern.

Cap.

Cap. III. & IIII.

Daß nicht das Papſthumb / ſonder das Lutherthumb eigentlich ein Ketzerey ſein ſolle.

IN diſen beiden Capiteln / nimpt der Doctor
Bengel das Maul gar zuuoll. Dann er ver-
ſpricht darzuthun / daß nicht das Papſthumb
(als welches jeder zeit ein reine Jungfraw
gebliben) ſonder vnſer Lehr / ein verdampte
Ketzerey ſey.

Vnnd erſtlich / daß das Papſthumb kein Ketzerey /
will er mit zweien Argumenten beweiſen. Das ein / daß er
ſpricht / die Römiſche Kirch / ſey ja einmal from̃ / vnd wie
Lutherus ſelbſt bekenne / ein Jungfraw geweſen / nämlich " *Fol. 5. & 6.*
damalen / als S. Paulus das Euangelium zu Rom ge- "
predigt / vnd ein *Epiſtolam* / oder Sendtbrieff an ſie geſchri- "
ben hab. Darauff erzürnet ſich der Narr ſelbſt / vnnd "
ſpricht: So zeig an du ſchimpfflicher Eſel / Jacob Hellen- " *Fol. 5. f. 2.*
brand: thut dar / vnd bringt hero Zeugnuß / jhr ſchlimme "
Würtembergiſche *Theologi* / was jme das Papſthumb für "
ſonderliche Stuck / oder Artickel / in Glaubens ſachen / "
wider die allgemeine Lehr / erkieſt / vnnd erwöhlet hat? "
welche dieſelbig allgemeine Lehr / dauon ſich das Pap- "
ſthumb durch ſolche erwöhlung / vnnd erkieſung abge- "
zwickt / vnd abgeſündert? wann vnd zu was zeitten ſolches "
beſchehen? wo ſolches erſtlich / zum andern / dritten / vier- "
ten mal / oder wie offt es beſchehen? wer beſchreibts? wo "
habt jhrs geleſen? "

Fol.6.f.2 „ Vñ abermals: So frag ich dich/ Jackel Hellenbrand/ „ vnnd euch alle ſeuchtgelehrte Würtembergiſche Theolo„ gen/hiemit zum andern mal/ vnnd kan euch gleichs fahls „ tauſendtmal fragen/wann hat das Papſthumb / vnd die „ Römiſche Kirchen / ettwas beſonders in Glaubens ſa„ chen harnäckhiſch/ vnnd halsſtarrig zu *defendieren* ange„ fangen? vnd ſich von der Heiligkeit/ vnnd von der allge„ meinen Chriſtlichen Lehr / alſo beſeitz gemacht? vnder „ welchem Keiſer? in welchem Jar nach Chriſti vnſers „ Heilandts Geburt? welcher Papſt iſt der erſte? der an„ der? oder der drit geweſen/der alſo Ketzer worden?

Jſt aber nicht diß ein ſtattliche beweiſung? Dañ wie bedunckt euch Jeſuiter? wann ein vnzüchtig Weibsbild ſo frech vñ vnuerſchämbt were/ dz/ ob man jr wol die Paſtart vnder Augen ſtellen köndte/ dannoch für from̃ vnd züchtig wollte gehalten werden? darumb / daß ſie vor vil Jaren/da ſie noch in der Wiegen gelegen/vnd ettlich Jar hinach ein Jungfraw geweſen / vnnd man ſie nicht vberweiſen kündte/wann/wo/von wem ſie zum Fall gebracht/ oder wie offt vñ wie lang ſie ſolches Bubenleben nunmehr getriben/wer diß nit wol verantwortet? Dañ dz ſie ein vnzüchtig Weib / geb der Augenſchein mit den Paſtarten/ es ſey jetzt gleich geſchehen/ wann/wo/von wem/oder wie offt es wölle. Alſo enthebt vnd entſchuldiget diſer Stockfiſch das Papſthumb der Ketzerey / daß/ ob man wol die Jrrthumb/ vnnd Abgötterey / als ewere Paſtart / auß Gottes Wort/zum Augenſchein euch fürweißt/jhr nichts anders fürzuwenden habt/ dann man ſoll euch berichten/ wann/wo/oder von wem es geſchehen.

Damit aber dennoch dem Herrn Knitteldoctor ein genügen geſchehe/weil jhm *Doctor Heßhuſius* ſo wol bekandt

gewe-

geweſen/ſo leſe er deſſelbigen Büchlin/vnder dem Titul: *Sexcenti errores Pontificij*, Lateiniſch vnnd Teutſch außgangen/ſo würdt er wol finden / in was Artickeln ſich das Papſthumb von Gottes Wort/vnnd der rechten Kirchen abgezwickt. Hat er an denſelbigen ſechs/ biß in die 700. Päpſtiſchen Jrrthumben nit gnug/ſo kündten wir jhm alletag noch mehr weiſen.

Will er dann ferrner wiſſen/wer es gethon/wann vnd wie es angefangen/ vnder welchem Keiſer/oder Papſt es geſchehen : ſo leſe er / (wann ers faulkeit halben vermag) *D. Chemnitij* ſeligen *Examen Tridentini Concilij* / da würdt er bey den fürnembſten Artickeln finden ein *hiſtoriam originis & progreſſus* der Päpſtiſchen Grewel : oder leſe *hiſtoriā Eccleſiaſticam Magdeburgenſem*, da im 4. Capitulo von der Lehr / allweg ein *Titulus* angehenckt iſt/ *Inclinatio doctrinæ* genañt/ſo würdt er finden/ wer es gethon/ wo/ wie/vnnd wann/vnnd vnder welchem Keiſer oder Papſt ſolches alles geſchehen ſeie.

Will er dann ein Prob *in ſpecie* / vnnd ein ſonderlich Exempel habē/ſo mag er leſen *Valentini Vannij* ſeligen/eines Würtembergiſchen *Theologi* / vnd Euangeliſchen Abbts zu Maulbronn Büchlin von der Meß/ da würdt er auch finden/wie dieſelbig angefangen/zugenommen/vnnd volendet worden : was jeder Papſt für ein Geiffer daran gekleibt/biß ein ſolche Creatur darauß worden.

Thut er das / ſo ſag ich jhm fürwar / er ſoll ſouil finden/ daß er die arme Würtembergiſche *Theologos* / weder zum andern/oder drittenmal mehr/ich will geſchweigen tauſendtmal/fragen würdt.

Fol.10.&.11. Die ander beweiſung ſtehet darauff/das Papſthumb
„ ſey von keinem *Concilio* niemals offentlich verdampt wor-
„ den/ darumb ſeien wir verlogne Eſel/ vnnd Schulerbu-
„ ben/ daß wir das Papſthumb ein verdampte Ketzerey
„ nennen. Souil Doctor Klotz.

Wañ nun gleich dis wahr wer/ ſo weren wir dennoch keine verlogne Eſel. Dann wir nicht ſagen/daß das Papſthumb/ eine/ vom *Concilio*/ ſondern in Gottes Wort verdampte Ketzerey ſey.

Vnnd ſoll niemand wunder nemen/ daß das Papſthumb in offentlichem *Concilio* nicht verdampt worden.
Luc.11. Dann wie Chriſtus ſagt: Wann der Satan mit jhm ſelber vneins were/ wie wollt ſein Reich beſtehn? So iſt auch das nicht *ſimpliciter* wahr/ daß/ ſo offt falſche Lehr entſtanden/ gleich ein *Concilium* verſamlet/ welches ſelbige offentlich verdampt hab.

Es ſchreibt doch auch Auguſtinus/ daß mehr Ketzerien/an denen orten/da ſie entſtanden/verdampt worden/ dann von den *Concilijs*.

Epiphanius ein Kirchenlehrer/ zehlet biß in die 90. Ketzereien. Auguſtinus achtzig vnnd acht/vnnd ſchreibt/daß Philaſtrius/ welchen er zu Meilandt/ bey dem *Ambroſio* geſehen/ hundert vñ acht vñ zweintzig Ketzereiẽ verzeichnet hab/ welches alles innerhalb drey/ oder vierhundert Jaren/ ohngefahrlich/nach Chriſti Geburt geſchehen iſt. Kan nun der Knittelpeter hundert vnd acht vnd zweinzig vnderſchidlicher General vnd Haupt Concilien innerhalb obgenannter Jaren narrieren/ ſo iſt es vber mein Kunſt/ vnd hab ich ſouil noch nicht geleſen. Aber es grawet dem Knittelpropſt ſelbſt/ vnnd beſorget/er hab das Beihel zuweit geworffen. Dann da er zuuor geſagt (in allweg)

allweg) ſchreibt er hernach (gemeinglich) darmit jhm nicht ſolche Lugen in das Maul geriben werde. Fol. 10. f. 2.

Ob die Lutheriſche Ketzer ſeien.

DA bringt der Phantaſt ſiben Beweiſung / deren doch jede allein / vnnd für ſich ſelbſt gnugſam were / zum zeugnuß / daß der Narr zu Pöllan / ein groſſer Doctor were.

Dann erſtlich ſpricht er / vnſer Lehr ſtimme nit vberein / mit der Lehr vnſerer Vorfahrn / vnd der alten Vätter. « Pag. 8. « facie 2. «

Nun ſeind wir nicht in abred / daß wir nicht alles annemmen / vnnd / als Gottes Wort / glauben / was die alte Kirchenlehrer geſchriben haben. Wir fragen aber hingegen / wo diß geſchriben ſtehe / dz der ein Ketzer ſein müß / der nit alles helt / vnd glaubt / was in der Vätter Schrifften hinderlaſſen? Wie will dann diſer Brigelpropſt ſolch ſein fürgeben beweiſen? Auguſtinus iſt ſo behutſam hierinn geweſen / daß er ſchreibt: *Quid ſit hæreſis, omnino definire difficile eſt: & ideò cauendum, ne dum omnes in numerum redigere conamur, prætermittamus aliquas, quamuis hæreſes ſint: aut aliquot annumeremus, cùm hæreſes non ſint.* Vnd abermalen: *Quid faciat hæreticũ, regulari quadam definitione comprehendi, vt ego exiſtimo, aut omninò non poteſt, aut difficilimè poteſt.* Das iſt: Was Ketzerey ſey / das ſie eigentlich anzuzeigẽ ſehr ſchwer. Darumb man ſich wol fürſehen ſoll / daß man nicht / wann man ſie alle ſo gewiß haben wölle / ettliche auſſern laß / welchs doch Ketzereien ſeien / oder ettliche drunder zehle / welches keine Ketzereien ſeien.

So beſcheiden redt Auguſtinus daruon / vñ diſer dolle Eſel vnderſtehet ſich ſiben *definitiones* für eine auffzubringen?

 gen?

gen: vnd wann er ſolches mit grundt/ auß Gottes Wort/ oder der Vätter Schrifften beweiſen ſollte/ beſtünd er wie ein Beltz auff ſeinen Ermeln.

Haben doch die Vätter ſelbſten/ nicht alles von einander ohn vnderſcheid angenom̃en? Wieuil ſtehet dings *in Origene*, *Tertulliano*, vnnd *Cypriano*, welchs die nachkommende Kirchenlehrer jhnen nie gefallen laſſen?

Sie haben auch auff jhre Schrifften/ niemand jemals verbinden wöllen/ ſondern jederman auff Gottes Wort gewiſen/ vnnd die Freiheit/ welche ſie ſelbſt in anderer Kirchenlehrer Schrifften gebraucht/ auch jhren Nachkommen zugelaſſen/ wie nachfolgende Sprüch bezeugen.

Hieronymus ad Tranquillinum.

Ego Origenem, propter eruditionem ſic interdum legendum arbitror, quomodo Tertullianum, Nouatum, Arnobium, Apollinarium, & nonnullos Eccleſiaſticos Scriptores, Græcos pariter & Latinos, ſic legendos eſſe arbitror, vt bona eorum eligamus, vitemusq́; contraria, iuxta Apoſtoli dictum: Omnia probate, quod bonum eſt, tenete. Das iſt: Jch halte darfür/ man ſoll *Origenem* võ ſeiner geſchicktigkeit willen/ bißweilen wie *Tertullianum*, *Nouatum*, *Arnobium*, *Apollinarium*, vnnd ettliche andere Griechiſche/ vnnd Lateiniſche Kirchenlehrer/ alſo leſen/ daß wir das gut erwöhlen/ des widerigen vns enthalten/ nach der Lehr des Apoſtels: Probiert alles/ das gut behaltet.

Hieron. aduerſus Vigilantium.

Origenes hæreticus: quid ad me? qui illum in plerisq́; hæreticum non nego. Errauit de Reſurrectione corporis, errauit de Animarum ſtatu, de Diaboli pœnitentia, & quod his maius eſt, Filium Dei, & Spiritum ſanctum in Commentarijs Eſaiæ, Seraphim eſſe teſtatus eſt. Si

eum

eum non erraſſe dicerem, & hæc quotidiè non anathemiſarem, eſſem erroris illius ſocius. Neq; enim debemus bona eius ita recipere, vt mala quoque recipere cogamur. Das iſt:

Origenes iſt ein Retzer: was geht es mich an? bin ich doch nicht in abred/ daß er in mehrern Stucken ein Retzer ſey. Er hat geirret bey dem Articul von der Aufferſtehung des Leibs / vom ſtand der Seelen/ von Buß vnd Bekehrung des Teuffels / vnnd das noch mehr iſt/ hat er vber Eſaiam geſchriben: Der Sohn Gottes/ vnd der heilige Geiſt ſeien die Seraphim (Engel.) Wañ ich nun ſolte ſagen/ er het nicht geirret/ vnd diſe Stuck nicht vil mehr täglichs verdampt/ ſo machte ich mich ſeines Irrthumbs theilhafftig. Dann wir ſollen nicht das gut alſo von jhm annemen/ daß wir das böſe auch behalten müſſen. *Cap. 16.*

Idem ad Theoph. aduerſus errores Ioan. Hieroſoly.

Aliter habeo Apoſtolos, aliter reliquos Scripturæ tractatores: Illos ſcio ſemper vera dicere, iſtos vt homines in quibuſdam errare. Das iſt:

Ich halte anderſt von den Apoſteln/ vnd anderſt von den andern/ ſo die Schrifft außlegen. Dann ich weiß/ daß die Apoſtel allweg die Warheit ſchreiben/ die andere aber/ als Menſchen/ in ettlichen Stucken jrren.

Auguſtinus ad Paulinam Epiſt. 112.

Nolo anthoritatem meam ſequaris, vt ideò tibi putes aliquid credere neceſſe eſſe, quoniam à me dicitur. Das iſt: Ich will nit/ daß du alſo auff mich ſeheſt/ als ob du ein ding glauben müſſeſt/ weil ich es geſagt hab.

Et rurſus Cap. 16.

Nunquid vllo modo nos Euangelio comparabis, aut ſcripta noſtra ſcriptis Canonicis coæquabis? profectò ſi rectè in dijudicando ſapis, longè nos infrà vides ab illa authoritate diſtare. Das iſt: Wolteſtu vns/ auff einige weiß/ wie das Euangelium/ halten? oder vnſere Schrifften der heiligen Schrifften vergleichen? Warlich/ wann du mit Verſtand vrtheilen wilt/ ſo ſiheſtu wol/ daß wir vmb vil geringer ſein.

Ibidem.

In procemio lib. 3. de Trin.

Noli meis literis, quaſi Canonicis Scripturis inſeruire. Das iſt: Du ſolt meine Schrifften / nit wie die heilig Schrifft halten. *Nolo lectorem mihi deditum, nec me plus amet, quàm fidem Catholicam.* Das iſt: Ich will nicht daß der Leſer mir ergeben ſey/ auch mich mehr lieb/ als den Chriſtlichen Glauben.

Lib. 2. ad Vincent. de anima & eius origine.

Negare non poſſum, nec debeo, ſicut in ipſis maioribus, ita multa eſſe, in tàm multis opuſculis meis, quæ iuſto iudicio poſſunt, & nulla temeritate culpari. Das iſt: Ich kan vnnd ſoll nicht in abred ſein / daß wie in der Vorfahrn / alſo auch in vilen meinen Schrifften / vil dings ſey/ welches billich vnd recht/ vnnd ohn allen Freuel geſtrafft werden kan.

Epiſt. 111. ad Fortunatianum.

Talis ego ſum in Scriptis aliorum, quales volo eſſe intellectores meorum. Das iſt: So halt ich mich in ander Leut Schrifften / wie ich leiden mag / daß andere auch thun in meinen Schrifften.

Ibidem.

Neque quorundam Diſputationes, quamuis Catholicorum & laudatorum hominum, velut Scripturas Canonicas habere debemus

vt talibus non liceat, ſalua honorificentia, quæ illis hominibus debetur, aliquid in eorum ſcriptis improbare, atq; reſpuere, ſi fortè inuenirẽ, quòd aliter ſenſerint, quàm veritas habet. Das iſt: Wir ſollen anderer Schrifften oder *Diſputationen*/ wann ſie ſchon Catholiſche vnnd lobwürdige Männer weren/ nicht der heiligen Schrifft gleich halten/ dz man nicht dörffte/ ohn abbruch jhrer Ehren/ welche man jhnen billich gönnen/ in jhren Schrifften verwerffen/ oder außſetzen/ da ſie gelehrt oder geſchriben/ das der Warheit nicht gemeß.

Epiſtola ad Hieronymum.

Alios autem (præter Canonicos Scriptores) ita lego, vt quantalibet ſanctitate, quantâue doctrina polleant, non ideò verum putem, quia ipſi ita ſenſerint. Das iſt: Anderer Kirchenlehrer Schrifften/ wie gelehrt vnd heilig ſie jmmer ſeien/ halt ich nicht darumb für gewiß vnd wahr/ weil ſie alſo gelehrt/ vnd gehalten haben.

Diß iſt der alten Kirchenlehrer meinung/ vnnd beſcheidenheit geweſen. So will diſer wahnwitzige Doctor/ man müß der Vätter Lehr durchauß/ vnnd ohn vnderſcheid beyfallen/ vnnd welche Lehr mit derſelbigen nicht vberein ſtimme/ das ſey Ketzerey.

Vnd daß man noch beſſer ſehe/ was diſer Doctor für ein Stockfiſch ſey/ ſo frag ich/ ob jhr der Vätter Schrifften durchauß in allen Stucken annemen? Sagt jhr ja/ ſo ſeidt jhr Ketzer/ ſintemal auß *Hieronymo* vnlaugbar/ daß ſie mehr dann ein Irrthumb in jhren Schrifften vertheidigen. Sprecht jhr dañ nein/ ſo ſagt ewer Aduocat Ohnewitz/ jhr ſeidt abermals Ketzer/ dieweil ewer Lehr mit der alten Kirchenlehrer Schrifften nicht vberein ſtimbt. Vnnd iſt kein anderer weg/ dann daß der Doctor zu Pöllan/

lan/ widerumb eingeſchoſſen/ vnd im Doctors Ofen beſſer außgebachen werd.

DIe ander Beweiſung/ daß wir Ketzer ſein ſollen/ iſt/weil wir in vnſer Lehr vnbeſtändig.

Iſt aber nicht diß ein rechter Dippel? Dann/ bleiben wir bey vnſer Lehr beſtändig/ſo ſeind wir Ketzer: Weichen dann wir vmb ettwas / ſo ſein wir abermal Ketzer/wie müſſen wir jhm dann noch thun?

Weil wir aber in vnſer Lehr ſo vnbeſtändig ſein ſollen/ wie diſer Knittelpeter fürgibt / warumb ſagt er nit/ in was Stucken ſolches von vns beſchehe / daß wir vns kündten verantworten? Oder meint er/der Chriſtlich Leſer müß alles glauben/ was jeder Knolfinck zu Pöllan ſchreibt? Es hat vns zwar *Bellarminus* auch dergleichen mit vngrundt zumeſſen wöllen/es iſt jhm aber alſo begegnet worden/ daß den Jeſuitern das Zäpflin drüber herab gefallen/ vnnd ſie nunmehr zwey gantzer Jar nichts antworten künden. Weiſt dann nun diſer Grillendoctor ettwas mehrs vnnd weitters/ (wie er ſich dann für gelehrter vnnd verſtändiger helt/als alle Jeſuiter/daher er jhr böſe Sach/auch vnberuffen/vertretten will)ſo komme er herbey/doch daß er mit dem grundt vmbgehe/ ſonſt möcht jm eben diß begegnen/ das *Bellarmino* auch widerfahren iſt.

Vnnd geſetzt/ wir hetten vns in einem oder mehrern Articul geirret/vnd etwas an vnſer Lehr geendert/ſolten wir darumb Ketzer ſein? ſo müſte auch Auguſtinus vnnd andere/ vnder die Ketzer gezehlet werden / welcher *libros retractationum* geſchriben/ vnd ſein Lehr/in vilen Stucken geendert/vnd offentlich widerruffen hat. Vnd wer weiſt nicht/daß jhr Jeſuiter auff den heutigen Tag vil anderſt/ vnd behutſamer in vilen Stucken/ſchreiben vnd handlen/

als vor der zeit im Papſthumb geſchehen? vnnd werdet dannoch von den ewern nicht für Ketzer verrüfft.

DJe dritt Beweiſung: Wann man von Ketzern redet / ſo werden wir ſchamrot / vnnd meinen / man rede von vns.

Es hat der Kolbenpropſt ein groſſe Gnad für andern / daß er nicht ſchamrot würdt / ſonſten hette er diſe Lugen nicht geſchriben. Dañ wo hat er vns geſehen / oder / wo hat er an vns vermerckt / daß wir ſchamrot worden / als man von Ketzern geredt?

Vnnd muß diß ein wunderbarliche *Conſequentia* ſein. Dann daß ich jetzunder von ſeinem Bruder nicht ſage / wann jhn jemand allein fragte / ob er nit ein Propſt kennete / der vor etlich Jaren / zu Wien in Oeſterreich *D. Theologiæ* worden: weil er aber den gemeinen Weibern daſelbſt noch was zuthun geweſen / die jn ſonſt zu keiner bezahlung bringen mögen / ohnangeſehen ſie jhme offt vnnd vil mit jhrem eignen Leib gedient / haben ſie ſich ſelbſten gepfändet / vnnd Abendts zuuor / als er Morgens in *Actum* gehn ſollen / ſeine newe Doctors Kleider hingetragen / daß der gut Herr in frembden entlehneten Kleidern / zu ſolcher Herrligkeit eingeweicht müſſen werden. Sollte dann nit ein ſolcher Propſt ſchamrott werden? Jch frage jhn allein: Müſte er aber darumb gleich ein Ketzer ſein? Nein zwar. Dann wann ſolche Geſellen alle bey euch für Ketzer gerechnet werden ſollten / wie diſer Klotzpeter will / vnnd man gleich mit den Ketzern auff den Scheitter hauffen ſollt / wie er auch vernünfftiglich ſchreibt / ſo were nicht allein er niemals weder Propſt noch Doctor worden ſonder ich frag / wo man Holtz gnug nemen wolte / dañ die Fewr dörfften nimmer verleſchen.

Wann jhr aber zuwiſſen begert/ warumb wir (wie ewer Propſt fürgibt) bißweilen ſchamrot werden/ſo hat es eben die meinung/wie ein Italianer zweien Cardinälen gegeben hat. Dann da ſie jhn fragten/ warumb er Petrum mit ſo rotem Angeſicht gemahlet/ſo man doch nit in *Hiſtoriis* leſe/daß er ſo rot ſollte/ (weil er auff Erden gelebt)geweſen ſein? hat er jhnen geantwortet: Ja/aber jetzt im Himmel iſt er ſo rot. Dann wann er ſicht/ was jhr für ein Leben führet/ ſo würdt er gantz ſchamrot/ dann er ſchämbt ſich in ſein Hertz/daß er ſolche Nachkommen an euch haben ſoll: Alſo werden wir auch nicht vnbillich ſchamrot/ wann wir anſehen/ Lehr vnnd Leben der ewern/ die Chriſti Statthalter/ Petri Nachkömling/ das Haupt der Kirchen/ vnd *Cardines Eccleſiæ* ſein wöllen.

Balthaſar Caſtillionicus in ſuo Aulico.

DJe vierte Beweiſung: Wir förchten vns ſo hart vor dem Wörtlin Ketzer/ vnd daß wir daſſelbig/ auch in vnſer Bibel nicht gedulden wöllen. Vnnd muß in diſem Stuck/ den Dippel zu Pöllan/ einmal ein wenig loben/ (dann die Narren hörens gern/ wann ſie gelobt werden) weil er doch einmal vnderſtehet/ ſein fürgeben wider vns zubeweiſen. Dann (ſchreibt er) da S. Paulus ſagt: Einen Ketzeriſchen Menſchen meide/ da ſetzen wir: einen anfänger der Spaltungen meide. Vnnd wann S. Paulus ſagt/ es müſſen Ketzereien ſein/ſo ſetzen wir/ es müſſen Secten ſein.

Tit. 3.

1. Cor. 11.

Wie nun jhr Lutheriſche Ketzer: alſo kan euch Würtembergiſche Theologen/der Propſt zu Pöllan/das treffliche gelehrt Faß/in der Schul führen. Aber wann gleich diß alles wahr were/was will ers mit vns diſputieren/wie kömen wir darzu/dz wir einē jeden müſten Rechenſchafft geben? Darumb/ wann je Lutherus darneben geſtochen

haben ſollt / ſo mag der Lappendoctor von Pöllan / jhne Lutherum / vnnd nicht die Würtembergiſche Theologen in die Schul führen. Aber / wann wir es beim Liecht beſehen werden / ſo würdt nicht Lutherus ein *Falſarius* / ſonder der Knöbel zu Pöllan / ein fauler *Pater* ſein. Dann lieber wo? oder wer? hat diſen Spruch S. Pauli *ad Titum* alſo verdolmetſcht / in welcher Bibel / oder was Trucks / findt man ſolches / wie kan der Propſt ſo miſtfaul ſein / daß er nicht ſagt / wo / wer / wie / oder wann? Darumb ſo laſſen wirs ein Catholiſche Propſts Warheit ſein / biß er vns ſolches zum Augenſchein weiſet.

Den andern Spruch belangend / geſtehen wir jm / daß die wort S. Pauli alſo lauten: Es müſſen Ketzereien ſein. Weil aber S. Paulus gleich zuuor ein *ſchiſma* oder Spaltung nennet / welches er hernach mit einem andern wort *Hæreſin* oder Ketzerey heißt / vnnd es an diſem ort nicht vmb die Lehr / ſonder vmb Zwitracht ettlicher eingerißner vnordnung zuthun / kan meniglich ſehen / daß er diſe beide wort / in einerley Verſtandt / vnnd das wort Ketzerey / diß orts / für das wort Spaltungen braucht.

Vnnd wann der Doctor zu Pöllan nicht ein ſo ſtinckend fauler Bachant wer / het er wiſſen ſollen / daß nicht Lutherus allein / ſonder auch andere gelehrte *Interpretes*, als *Eraſmus*, fürnämlich aber die alte Kirchenlehrer / als *Chryſoſtomus*, *Athanaſius* vnnd andere / es gleicher geſtalt alſo außgelegt / vnd verſtanden.

Eraſmus ſpricht: *Hæreſes reliquit, cùm commodè ſectas dicere potuerit.* *Chryſoſtomus* ſchreibt: *Hæreſes hoc loco, non doctrinæ intelligit, ſed horum diſsidiorum.*

Alſo *Athanaſius*: *Non dogmatum vel ſectarum hæreſes dicit hoc loco, ſed de iſtiuſmodi menſarum diſſenſionibus diſſerit.*

Seind dann *Chryſoſtomus* vnd *Athanaſius* auch Ketzer? oder iſt vil mehr der D. zu Pöllan ein grober Eſel/ der andere in die Schul zuführen ſich vnderſtehet / da doch er ſelbſt nichts weiſt noch kan?

Die fünfft Beweiſung: Weil wir für vnchriſtlich
„ halten/ daß die Ketzer an Leib vñ Leben ſollen ge-
„ ſtrafft werden/ darum̃ dañ auch (ſagt der Stock-
„ fiſch) D. Luther das Geiſtlich Recht zu Wittemberg
„ verbrannt: dann wir förchten jm̃erdar / man werde vns
„ auch hernemen.

Aber diß förchten wir nicht/ ſonder vil mehr förchten wir / es werden ſich alle Jeſuiter diß Dölpeldoctors/ vnd ſeiner närriſchen Beweiſung ſchämen / vnnd jhn hernemen/ daß er vor ſelbſten beſſer lehrne / ehe er andere zulehren ſich vnderſtehen wölle.

Dann wann das ein Ketzer machen ſoll / ſo werden die Caluiniſten fromme Leut/ vnd bey euch für lebendige Heiligen gehalten werden. Dann ſie auch die Ketzer an Leib vnd Leben ſtraffen.

Nun ſchreibt aber / deſſen ohnangeſehen/ der vergeßneſſ Propſt zu Pöllan/ ſie ſeien grobe/ vnd loſe Ketzer. Sihe/ lieber Leſer/ was grobens loſens Narrn diſer Doctor ſein muß.

So iſt diß nicht nur vnſer / ſonder des Sohns Gottes/ der Apoſtel/ vnd alten Kirchenlehrer meinung. Dañ
Matth. 13. Chriſtus ſpricht: Laſſet beides mit einander wachſen/ biß zu der Erndt. So ſagt S. Paulus nicht: Ein Ketzeri-
Tit. 3. ſchen Menſchen hencke oder verbrenne/ ſonder meide.

Auguſtinus ſpricht: *Nullis bonis in Catholica (Eccleſia) hoc*
„ *placet, ſi vſque ad mortem in quenquam, licet hæreticum ſæuiatur.*

Item,

Item: Pœna ſanè illorum, quamuis de tantis ſceleribus confeſſorum, rogo te, vt præter ſupplicium mortis ſit, & propter conſcientiam noſtram, & propter Catholicam manſuetudinem commendandam: ipſe enim fructus confeſſionis illorum ad nos peruenit, quia inuenit Eccleſia Catholica, vbi ſuam erga attrociſſimos inimicos ſeruet, atque exhibeat lenitatem. "August. ad Marcellinũ Epiſt. 158.

Vnd Abermal: *De vobis quidem dixiſſe Apoſtolum legimus, quòd non ſine cauſa gladium geratis, & Miniſtri Dei ſitis, vindices in eos, qui malè agunt: Sed alia cauſa eſt prouinciæ, alia eſt Eccleſiæ. Illius terribiliter gerenda eſt adminiſtratio, huius clementer commendanda eſt manſuetudo. Idem: Ne æterni iudicij pœnas incidant, corrigi eos cupimus, non necari.* Vnd abermals: *Tumor ſacrilegæ vanitatis (Donatiſtarum) potiùs curando ſanetur, quàm vlciſcendo reſecetur.* "August. ad Apringium iudicem Epiſt. 160. "August. ad Donatum Proconſulem Affricæ. Epiſt. 127.

Diß iſt des HERRN Chriſti / der Apoſtel / vnnd alten Kirchenlehrer meinung geweſen: aber die ſich heutigs tags des Namens der Chriſtlichen Kirchen rhümen / die ſchreien / vnnd ſchreiben / ein Strick an den Halß / dem Fewr / vnnd Scheitterhauffen zu. Das iſt jhr Conſcientz vnnd Gewiſſen: ſolcher geſtalt wöllen ſie vns jhr Sanfftmut *commendieren* / vnnd zu erkennen geben. Darauß man dann wol abnemmen mag / daß ſie nicht durch Chriſti / oder der Apoſtel / ſonder den Mordtgeiſt den Teuffel / regiert / vnd getriben werden.

Lutherum belangendt / weil er ſelbſt vrſachen angezeigt / warumb er das Geiſtlich Recht offentlich verbrannt / will ich dieſelbige eins theils hieher ſetzen / auff daß der Chriſtlich Leſer darauß abnemmen möge / ob er auß Forcht des Papſts / oder anderer vrſach ſolches gethon hab.

Warumb Luther das Geiſtlich Recht verbrennt.

„ JCh Martinus Luther / Doctor der H. Schrifft/
„ Auguſtiner zu Wittẽberg / füge meniglich zuwiſſen/
„ daß durch mein willen/ raht/ vnd zuthat/ auff Mon-
„ tag nach S. Nicolai/ im 1520. Jar / verbrannt ſein die
„ Bücher des Papſts von Rom / vnd ettlicher ſeiner Jün-
„ ger. So jemand ſich deſſen verwundern / wie ich mich wol
„ verſehe/ vnd fragen würde/ auß was Vrſach vnd Befelch
„ ich das gethon habe/ der laß jhm hiemit geantwortet ſein.

„ Zum erſten / iſts ein alt herkomner Brauch/ vergiff-
„ tige böſe Bücher zuuerbrennen/ wie wir leſen *in Actis Apo-*
„ *ſtolorum 19.* Da ſie für fünff tauſendt Pfeñing Bücher ver-
„ brannten/ nach der Lehr S. Pauli.

„ Zum andern / ſo bin ich je vnwürdig ein getauffter
„ Chriſten / darzu ein geſchworner Doctor der heiligen
„ Schrifft / vber das ein täglicher Prediger / dem ſeines
„ Namens / Standts / Eids / vnnd Ampts halben gebü-
„ ret/ falſche/ verführiſche / vnchriſtliche Lehr zuuertilgen/
„ oder je wöhren. Vnnd wiewol vil mehr in gleicher Pflicht
„ ſein/ die doch daſſelb nicht thun wolten/ oder möchten/ vil-
„ leicht auß vnuerſtandt / oder gebrechlicher Forcht / were
„ ich dannoch nicht damit entſchuldigt / ſo mein Gewiſſen
„ gnugſam verſtändigt / vnnd mein Geiſt mutig gnug/
„ von Gottes Gnaden erweckt / jemandts Exempel ließ
„ mich auffhalten. Biß her D. Lutheri wort.

Ob Luther im geförcht/ da er das Decretum verbrennet.

Auß diſen beiden / anderer mehr von jhm angezogner vrſachen zugeſchweigen/ ſpürt man gnugſam/ daß Lutherus das Geiſtlich Recht nicht auß Forcht / ſonder/ als ein

ver-

vergifft böſes Buch verbrannt hat. Darumb Doctor Brigel mit ſeinem köſtlichen Argument wol daheim gebliben were.

Die ſechſte Vrſach: Weil wir alle allte grewliche Ketzereien ernewern.

Eben diß hat ein Jeſuiter zu Wien/ vor der zeit/ ſich auch zubeweiſen vnderſtanden/ in einem Büchlin/ der Lutheriſch Bettlersmantel genannt: Es iſt jhm aber freylich derſelbig wol erklopfft worden. Dann jhm der Staub daruon alſo in Halß gangen / daß er ſeidthero nichts darzu reden/ oder antworten könden. Vnnd wann diſer Doctor nicht ein Stockfiſch were / würde er ſich geſchämbt haben/ deſſen mit einem wort zugedencken. Aber den Päpſtiſchen Narren gefällt jhr Kolb wol/ vnnd wie Salomon ſagt: Die Thorheit des Narren bleibt Thorheit / man machs gleich mit jhm/ wie man wölle.

Die ſibendt Vrſach: Die Caluiniſten ſelbſt (ſchreibt der Klotzpropſt) ſagen / wir ſeien Ketzer/ vnd mit Jrrthumb bezaubert/ ꝛc.

Sie ſagen aber auch / der Propſt zu Pöllan / ſey ein grober Dölpel vnd vngeſchickter Eſel. So frag ich jhn/ laßt ers für gute Außgab paſſiern? Er weiſt ja wol/ daß die Caluiniſten vnſere gifftige Feind ſeind / vnnd er ſelbſt ſchilt ſie Ketzer/ vnnd grobe loſe Ketzer/ vnnd ſollen doch nichts deſto weniger in ſo wichtiger Sach Zeugen wider vns ſein/ *omni exceptione maiores?* Wann jr Jeſuiter nit darzu thut/ daß man dem Herrn Doctor fürderlich ein fein Obdächlin vber das Haupt mache/ welches den Trauff abtrage / ſo würdt jhm derſelbig in kurtzer zeit das Hirn gar verderben.

Daß er aber ſo kindiſch/ vnnd ſchuleriſch diſputiert/ woher *hæreſis*, vnd *hæreticus* komme/ vnnd ſagt/ wie es in einem Buch/ *Lexicon* genannt/ alſo geſchriben ſtehe/ würdt der verſtändig Leſer/ zweifels frey/ on lachen nicht geleſen haben. Dann es beredt ſich der Bachant ſelbſt/ wann er mit *Theologis conferieren* ſoll/ er rede mit ſeinen jungen Schitzlen. Das ſoll er aber wiſſen/ daß wir/ was *hæreſis*, vnnd *hæreticus* heiß/ verſtanden/ ehe er diß wörtlin buchſtaben können.

1. Timoth. 6. S. Paulus ſchreibt an *Timotheum*: So jemand anderſt lehrt/ vnd nicht bleibt bey den heilſamen worten vnſers HERRN vnnd Heilandts Jeſu Chriſti/ vnd der Lehr von der Gottſeligkeit/ der iſt hoffertig/ vnd weiſt nichts.

Diſe wort zeucht Auguſtinus ſelbſt auff die Ketzer/ vnnd ſagt nicht von den Schrifften vnnd Decreten der Vätter vnnd Concilien/ ſonder wer nicht bleib bey den heilſamen worten vnſers HERRN Jeſu Chriſti/ das heißt Ketzer vnd Ketzereien.

So ſchreibt auch Hieronymus: Diſer Eckſtein Chriſtus/ hat gewölt/ daß all andere Stein auff jhn ſollen gebawet werden: damit der Apoſtel frey ſagen mög: Gebawet auff den Grundt der Propheten/ vnd Apoſtel: Deren Stein ſeind die Ketzer nicht/ weil ſie alle ding thun/ nur vmb zeitlicher Ehr vnd Genieß willen. *Hieronym. ad Tit. Cap. 1.*

Alſo auch/ vnd noch deutlicher ſchreibt Auguſtinus/ wie jhn *Gratianus* im *Decreto* anzeucht: Ein Ketzer iſt/ der von wegen zeitlichs Gewins/ vnd Genieß/ ſonderlich aber vmb eitler Ehr/ Prachts/ vnnd Herrligkeit willen/ (mercks wol jhr Papiſten) eintweder newe/ vnnd falſche meinung auff die Ban bringt: oder derſelbigen nachfolgt. *24. Quæſt. 3. C. Hæreticus.*

Alſo hat der Stockfiſch zu Pöllan/beides was in der Schrifft/vnnd bey den alten Kirchenlehrern ein Ketzer heiſt. Wañ nun das wahr iſt/vnd man nach des wahnwitzigen Doctors zu Pöllan ſanfftmütigem Geiſt/einem jeden Ketzer gleich ein Strick an Halß geben ſollt/behüt Gott/wie würde der Hanff im Papſthumb ſo thewr werden/vnd müſſe nit allein der Stockfiſch zu Pöllan langſt hangen/vnnd windtdürr worden ſein/ſonder würde an Hochgerichten manglen/wann gleich alle Bäwm Galgen weren: Es wolten dann die Pfaffen einander zu ſondern gefallen/deſto näher zuſamen rucken/daß man 10. oder 12. auff ein ſeitten hencken möcht.

V. VI. VII. & IX. Cap.

Ob die Augſpurgiſche Confeſſion auff Chriſtum den Fels gebawet: Ob ſie Anno 30. zu Augſpurg auß Gottes Wort widerlegt: Auch ob man ſich beim Gegentheil/der Confutation geſchämbt habe.

IN diſen vier Capituln/ vberredt ſich der Propſt von Litzelwitz ſelbſt/wie er beweiſen wölle/daß die Augſpurgiſche Confeſſion/nicht auff ein Fels/ſonder den Sandt gebawet ſey/auch langſt von den ſeinigen gnugſam/vnd vilfältig widerlegt/da die Confutation vnſerm Theil nicht verweigert worden: welches alles/ob es wol offenbare Reichskündige Luginen ſeien/vnd keiner ableinung bedörfften/dannoch zuweiſen ſein groſſe leichtfertigkeit wöllen wir von diſen Stucken nur kur anregung thun.

Ob die Augſpurgiſche Confeſſion auff ein Felſen gebawet.

W As auff ein Felſen gebawet iſt/ ſagt vnſer Knit„ telpeter/ das iſt veſt vnnd vnbeweglich/ gleich wie Fol. 15. f. 1. „ der Fels ſelbſt: Aber die Augſpurgiſche Confeſ„ ſion iſt zwölff mal verendert/ alſo daß man deren zwölff„ erley hat/ *plus quàm ſpecie differentes*, das iſt/ die einander vngleicher ſein/ als ein Muck einem Elephanten.

Es ſollt aber billich/ der Klotzdoctor beweiſen/ daß ſolcher Confeſſion zwölfferley werē/ *plus quàm ſpecie differentes*, aber das würdt er dannzumal thun/ wann alle Waſſer vberſich/ die Berg hinauff lauffen. Dann man auß ſeinem Schreiben wol verſpürt/ daß er nicht verſtehet/ was *ſpecie differentia* ſeien.

Vnnd da gleich dem alſo were/ was gieng ſolches die Chur vnd Fürſten an/ welche jeder zeit/ vñ noch/ allein bey der erſten/ Anno/ ꝛc. 30. zu Augſpurg vbergebnen Confeſſion/ beſtändig gebliben/ vnnd zu keiner andern verenderten/ ſich niemalen bekennt haben? Hat nun Philippus ſolche vmb ettwas geändert/ das hat er für ſich ſelbſt/ vnd nicht auß jhrem Befelch gethon/ darumb auch billich ſolche/ nicht der Ständ/ ſonder Philippi Confeſſion ſein vnd heiſſen ſoll. Fellt alſo dem H. Doctor zu Pöllan/ ſein ſtarcks Argument/ ohn alle entſatzung/ einsmals in den Bronnen.

Dann daß er ferꝛner ſagt: Die erſt Confeſſion ſey nit „ recht geweſen/ darumb hab Philippus die ander/ alſo auch Fol. 5. f. 1. „ die dritt vnnd vierdt/ ꝛc. gemacht/ das ſollt Peter Brigel beweiſen/ dann darumb iſt der Streit. Aber da iſt kein Buchſtab. Darumb ſo geben wir jm/ diß ſein Argument/

wi-

widerumb in ſein Doctorskappen / vnd laſſen jhn hinzie-
hen. Er ſagt gleichwol ettwas von *Bellarmino* / vnd andern / Fol. 15. f. 2.
die ſolches ſollten erwiſen haben / aber es iſt jhnen langſt
geantwortet / vnnd der Kropff ſo vol gegeben / daß ſie in
den nächſten dreien tagen nicht verdeien werdewen. Ihr
Jeſuiter ſelbſt wüßt wol / daß man bey den alten Kirchen-
lehrern / vil vnderſchidliche *Symbola* findt / welche einander
nicht allein mit worten vngleich / ſonder auch eines biß-
weilen mehr / oder weniger Articul vnſer Chriſtlichen
Religion begreifft: Soll man darumb / nach dem hohen
Verſtand diß Kolbendoctors ſchlieſſen / ſie ſeien nicht auff
Chriſtum / oder ſein wort / als den Fels / ſonder auff den
Sand gebawet? Oder / das erſt wer nicht recht geweſen /
darumb hette man das ander / dritt / vierdt / vnd alſo fort-
an / gemacht? Nein / alſo ſoll man nit ſchlieſſen: das mag
man aber wol ſagen / wann der Knittelpropſt einem Ha-
ſen ſo gleich ſehe / als einem Narren / er were im Hauß nit
ſicher vor den Hunden / ſie würden jhm den Balg zer-
zauſen.

Ob die Augſpurgiſche Confeſſion auß Gottes Wort Anno 30. widerlegt.

DAß er aber / im fünfften / vnnd neundten Capitel „
fürgibt / die Augſpurgiſche Confeſſion ſey von „
trefflichen *Theologis* ſtattlich widerlegt worden / „ Fol. 12 f. 1.
gleich ſo bald das klein dürr Schellenmändlin (Philip- „ Fol. 32.
pus) darmit herfür gekrochen / wie auch durch Keyſer- „ f. 12.
liche Maieſtat / vnnd der Stånd des Reichs Abſchid / al- „
ſo daß Philippus ſelbſten deſſen nicht in abred geweſen / „ Fol. 32.
der geſchriben: *Triſti & atroci ſententia damnati ſumus.* Son- „ f. 2.
derlich aber hab das *Concilium* zu Trient / jhr erſten den „ Fol. 32. f. 2.

gar auß gemacht: Seind wir gleichwol geſtendig/daß etliche des Gegentheils *Theologi*/ ein Widerlegung begriffen/ die man damalen offentlich verleſen/ aber ſie iſt dermaſſen in Gottes Wort gegründet geweſen/daß der Gegentheil ſich derſelbigen ſchämen müſſen/vnnd die vnſern weder das *Original*/ oder *Copias*/ mit keiner Bitt/dann allein mit ſonders beſchwerlichen/ vnd theils vnmüglichen *Conditionen*/ niemalen erlangen mögen/ vnangeſehen/ ſie „ außführlich dargethon / daß die wichtigkeit der ſachen „ ſolches erfordere/auch an jm ſelbſt billich/ vnd den Rechten gemeß ſey: Aber es iſt nicht allein/die *Confutation* verweigert / ſonder auch die *Apologia*/vnnd notwendige verantwortung der vnſern/nicht angenommen worden. Seind aber nicht das treffliche *Theologi*/ein ſtattlicher Proceß/ vnd meiſterliche Widerlegung geweſen?

Was dann der Keiſerlichen Maieſtet/vnnd Stände des Reichs Abſchid betrifft/iſt vns derſelbig vnuerborgen: Warumb handelt aber nicht diſer Kappenpropſt nur ſo auffrichtig mit vns / daß er auch vnſers theils antwort/vnnd die vor freier offner Reichsuerſamlung beſchehene *Proteſtation* ſetzete? Da iſt jhm das Maul herab gehawen/vnd hat nicht ſouil erbars/redlichs Gemüts in jhm/ daß er ſich doch ein wenig ſchämete/in ſolchen offenbaren Reichskündigen Sachen die Warheit zuuerhalten.

Was er von Philippi Sendtbrieff an *Secretarium* Obernburgern ſchreibt/ſo klagt Philippus eben diß/dauon wir jetzt reden/vnnd ſagt nicht/daß wir durch ordenlichen Proceß/vnnd rechtmeſſig Erkanntnuß/auß Gottes Wort/ſonder *triſti, & atroci ſententia* verdampt worden ſeien. Weiſt nun der hochgelehrt Doctor zu Pöllan nicht/

was *atrox ſententia* ſey/ (welches doch der Bachant in ſeinem *Callepinus* het finden künden/ der da ſagt/ daß *Atrox* vnd *Crudelis* ein ding ſey) ſo muß er wol ein doller Eſel ſein: Verſtehet ers dann/ was *atrox* vnnd *crudelis ſententia* ſey/ vnnd will doch ſein Sach darmit beweiſen/ ſo mag er mir wol ein Doctor im Narrenſchiff ſein.

Noch mehr aber iſt ſich an den Stockfiſch zuuerwundern/ daß er das Tridentiſche *Concilium* auff die Ban bringen darff. Dann ob wol daſſelbig/ als ein frey offentlich *Concilium*/ da jederman gehört werden ſoll/ verſprochen/ außgeſchriben/ vnnd von vnſers theils *Theologis*/ ſonderlich den Würtembergiſchen beſucht/ welche auch jhr Confeſſion/ der Augſpurgiſchen durchauß gemeß/ dem *Concilio* vbergeben/ vnnd ſich lautter erklärt/ vnnd gebetten/ da man ſie gebürlich anhören wollte/ weren ſie von jhrer Chriſtlichen Herrſchafft abgefertigt/ vnnd bereit/ beides jr Lehr/ vnd Bekañtnuß/ mit gnugſamen Grund/ auß Gottes Wort zuuertheidingen/ vnnd die Gegenlehr zuwiderlegen: ſeind ſie doch/ nach langem/ vnnd vilfältigen warten/ anſuchen/ vnnd bitten/ nicht allein zur notturfft/ niemals gehört/ ſonder kein ſtund vom *Conciliabulo* nicht *admittiert* worden/ oder im wenigſten fürkommen können/ endtlich auch vnuerhört hingewiſen/ verdampt/ vnnd verbannt worden: alles dem Päpſtiſchen Außſchreiben/ vnnd der Keiſerlichen Maieſtet vilfältigem hohen vertröſten entgegen. Vnd diſen ſo feinen ordenlichen richtigen vnd löblichen Päpſtiſchen Proceß/ rhümbt ſich diſer Grillendoctor/ da er ſich freilich ins Hertz ſollte ſchämen/ ſo offt er daran gedächt/ wann jhm nicht das Hirn gar erkaltet were.

Eben ein ſo grobe Lugen iſt auch diß/daß er ſchreibt/
„ die Augſpurgiſche Confeſſion / ſey in die viertzig Jar
Fol.13.f.2. „ lang/zu Mentz/ im Staub vnnd Eſchen gelegen/da pau-
„ ſiert/ vnnd *requiem* geſungen: Alſo daß in viertzig gantzer
„ Jaren/ kein Menſch dieſelbig/ weder gehabt oder geleſen.

Antwort: Es mag diſer Doctor wol ein guter Schütz ſein/aber vilmahlen fehlet er ſehr weit/alſo/daß er ein beſſern Boltzfiderern/als ein Schützen geb. Dann nit allein bey der Chur/Fürſten/ vnnd Stånd vnſers theils Cantzleien / ſelbiger *Copiæ* verwarlich behalten / ſonder gleich auff noch wehrendem Reichstag/iſt ſolche Confeſſion in vil Sprachen *transferiert*/ abgeſchriben/ vnnd vilen Potentaten/ auch auſſerhalb des Reichs/zugeſchickt worden: Deßgleichen ohnlangs hernach zu Wittenberg in offnem Truck außgangen/in allen fürnembſten Bibliothecken zufindẽ geweſen/wie auch nit weniger bey Priuatperſonen/ deſſen jhme allhie/ von mir vnnd andern/ *Exemplaria* ſollen gewiſen werden. Aber wann diſer Propſt an der erſten Lugen erworgt were/ſo hette er diſe gewißlich nicht geſagt oder geſchriben.

Ob ſich die Papiſten jhrer *Confutation* geſchåmbt haben.

ES ſeind weder die Keyſerliche Maieſtet / noch die Reichsſtåndt / damalen in abred geweſen / daß die *Confutation* vnſerm Theil verſagt/ ſonder haben ſich entſchuldiget/mit dem Wormbſiſchen Edict/ welchs von vnſers Theils *Theologis* ſollte ſchimpflich gehandelt worden ſein/daß dann / mit diſer *Confutation* Schrifft an jetzo/ zuuerkleinerung der Reichsſtånd auch geſchehen möchte:

te: Demnach ſchämbt ſich diſer Kappenpropſt nicht/ ſolches alles offentlich zuwiderſprechen/ vnnd vermeint/ ſein erdicht fürgeben in zwen weg zubeweiſen.

Dann erſtlich ſpricht er/ ob ſolches wahr ſey/ befindet ſich auß nachfolgenden des Reichstags zu Augſpurg Abſchids worten: Vnd wiewol (ſpricht Keiſer Carl vnd die Reichs Stånd) wir nach wolgehabtem verſtåndigem Rahttrefflicher Theologen vnnd Schrifftgelehrten/ auß vilen Nationen/ ſolch jhr *Confeßion*/ vnnd Bekanntnus/ mit dem heiligen Euangelio/ vnnd heiliger Schrifft mit Grund widerlegen vnd ableinen laſſen/ ſo hat doch ſolches bey jhnen ſouil nit verfangen/ daß ſie ſich mit Vns/ Churfürſten/ Fürſten vnd gemeinen Stånden der Articul verglichen hetten. Hat dann diſer Doctor ſein Hirn hingeliehen gehabt/ als er diß geſchriben/ ſo wölle ers fürderlich wider heim fordern/ ſonſt würdt ſein Bücherſchreiben vber die maß nårriſch lautten. Dann lieber was iſt doch das für ein Beweiſung/ er ſoll darthun/ daß man vnſerm theil die Widerlegung nit abgeſchlagen/ ſo ſagt er/ es ſtehe im Abſchid/ man hab ſich der ſtrittigen Articul nicht vergleichen künden. Das wüſten wir vorhin wol/ vnd iſt kein Streit darumb/ aber er helt alle Welt für Narren/ vnnd meint/ er wölle hiemit dem einfåltigen ein blawen Dunſt für die Augen machen/ daß ſie es nicht verſtehen ſollen. *Fol. 16. facie 1. & 2.*

Noch helt Peter Kleinwitz darfür/ er habe es sehr wol getroffen/ vnd ſchreit wie ein Zanbrecher: Vnnd ſoll ſich (ſpricht er) der Großmåchtigſt/ Vnüberwindtlichſt Keiſer Carl/ vnnd alle Stånd des Reichs/ der Widerlegung/ damahls auff dero verordnung beſchehen/ geſchåmbt haben? ſo ſie es doch in den Reichs Abſchid mit jetztgemelten worten eingeleibt/ das müſt jr in ewere verlogne *Fol. 16. f. 2.*

Narr beiß das Kind nicht.

„ logne Hälß hinein/ſampt dem Schleidano/den jhr hier„ zu anziehen/liegen/vnnd ſeidt wol werth/daß man *propter* „ *crimen læſæ tantæ Maieſtatis*/mit euch verfahret/wie *Ius* mit „ ſich bringt.

Wo nun in diſen des Abſchids worten einuerleibt ſey/daß die *Confutation* den vnſern nicht abgeſchlagen worden/können wir fürwahr nicht ſehen/das aber ſehen wir wol/daß dem Doctor ein Narr einuerleibt/nicht weiß ich wann er denſelben gebern/vnnd (daß ich ſein wort brauch/) vergneſen werd.

Fol.16.f 2.

Die ander Beweiſung iſt/daß er ſagt: Wie wir dann „ ja/oder nein zur *Confutation* ſagen künden/wañ wir dieſel„ bige nicht gehabt?

Will vns aber diſer Stockfiſch alle zu Narren machen? Dann er hat ſolchs freilich in vnſer Vorred an Bellarminum wol gefunden/ wie es auch Philippus lang hieuor in der Vorred ſeiner Apologi/lauter geſchriben/ „ daß ob man vns wol/vber vnſer flehen/bitten/vnd höch„ ſtes anſuchen/*Copias* vnnd Abſchrifft jhrer Widerlegung „ verſagt/ſo hetten doch die vnſern/vnder dem ableſen/die „ *Summam* vnnd *Argumenta* in eil/vnnd als im flug gefangen/ „ vnnd auffgezeichnet: Darumb iſt diß nicht ein Doctoriſche/ſonder recht närriſche frag/vnnd vergebenliche außflucht/mit welcher Doctor Klotz ſein ſach noch lang nit beweiſen würdt.

Weil er aber je ſouil vom Abſchid plaudert/welchen er doch auch nicht recht/wie er an jhm ſelbſt lauttet/anzeucht/vnnd aber der vnſern Antwort/vnd was zu jhrem glimpff dienet/boßhafftiger/vnauffrichtiger meinung außlaſt/will ich dieſelbige/von wort zu wort/wie ſie für

der

der Keyſerlichen Maieſtet/ vñ gantzer Reichs Verſamlung/ durch den Churfürſtlichen Sächſiſchen Cantzler/ damalen offentlich geredt/ vnnd fürgetragen/ hieher ſehen/ die lautet von wort zu wort alſo: Daß im Abſchid vnder anderm vermeldet were/ wie jhre Lehr/ durch Zeugnuß/ vnd guten grund der heiligen Schrifft/ widerlegt ſey/ ſolches geſtünden/ noch bekenneten ſie in keinen weg/ ſonder hieltens vil mehr darfür/ jhre Lehr were der maſſen in der heiligen Schrifft gegründet/ daß man darinnen nichts finden möchte/ welches dem Chriſtlichen Glauben/ vnnd dem einhelligen Conſens der Göttlichen Schrifft zuwider were. Wo jhnen auch Copey vnnd Abſchrifft der verleßnen Confutation/ vergünnet worden/ wollten ſie ſolches klar gnugſam erwiſen haben. Damit aber dannoch gemelte Confutation/ nicht mit ſtillſchweigen vbergangen/ hetten ſie darwider/ bald nach verleſung/ ſouil ſie auß derſelben im Gedächtnuß behalten mögen/ ein *Apologiam*/ vnnd Verantwortung jhrer vbergebnen Confeſſion/ zuſtellen angefangen/ welche Schrifft nunmehr nach vilen eingefallnen verhinderungen zum end gebracht. Vnnd wiewol jhnen auß angezeigter vrſach/ der abgeſchlagnen Copien/ vnmüglich/ auff alle Puncten nach notturfft zu antworten/ ſo verhofften ſie doch nichts deſto weniger/ wo jhre Keiſerliche Maieſtet ſolche Schrifft gnädiglich zu leſen/ vnd zuerwegen ſich nicht beſchwerete/ würde jhr Maieſtet befinden/ daß die von jnen vberantwortete Confeſſion/ vnd Bekanntnus/ noch veſt/ vnd vnuerlegt beſtünde.

Auß diſen worten iſt erſtlich offenbar/ daß man Keiſerlicher Maieſtet mit nichten geſtändig geweſen/ daß die

Confeſſion / mit Gottes wort widerlegt: ſo find ſich auch fürs ander lautter / daß man *Copias* der *Confutation* nicht hab erlangen mögen / ſonſt wöllte man wol greifflich erwiſen haben / daß ſolches fürgeben nur ein vergebenlicher Rhum were: vnnd dann fürs dritt / daß man zugleich ein *Apologiam* vbergeben wöllen / in welcher die *Confutation* (ſouil man im ableſen / in gedächtnuß behalten mögen) abgeleinet / das dann außführlicher beſchehen were / wo man der Widerlegung Abſchrifft hette erhalten mögen: Aber weil man wol gewüſt / wie vbel man anlauffen würde / wann man ſich da einlaſſen ſollte / hat jhm Gegentheil geförcht / vnnd die Apologj / vnnd vnſer verantwortung nicht wöllen annemmen.

Darmit aber ja niemand zweifflen möge / Doctor Knittel ſey mit einem Sack getroffen worden / ſo bekeñt er letſtlich ſelbſt / ja / es ſey den vnſern die Abſchrifft der Widerlegung verſagt worden.

„ Dann (ſchreibt er) man hat euch / als loſe verkehrte /
Fol.16.f.2. „ vnnd vom Teuffel verblendte Leut / mit denen weder zu-
Fol.17.f.1. „ handlen / noch ettwas zuuerrichten iſt / als die der War-
„ heit ſichtbarlich / vnnd greifflich widerſtreben / nicht für
„ würdig gehalten / daß man euch die Antwort ſchrifftlich
„ gebe. Dann jr ſeidt allda geweſen / wie Dieb / Mörder / vnd
„ andere Vbelthäter / ſo vom Gericht gnugſam vberwiſen /
„ vnd wolt vom Gericht der verleßnen Vberweiſung / erſt
„ Abſchrifft begeren: Aber ſolchen Geſellen / gibt man ehe
„ ein Strick an Halß / dann Abſchrifft der Vberweiſung.

Nun laß mir einer diß einen Buben ſein. Dann warumb hat er ſo beharrlich beſtritten / die Widerlegung ſey vns nicht verweigert worden / ſo er doch deſſen jetzt nicht allein geſtändig ſein muß / ſonder fein rund ſagt / man hab vns dieſelbige / ſeinem hohen verſtand nach / als Vbelthätern /

thärn/ Dieben/ vnnd Mördern nicht ſollen widerfahren laſſen/ſonder vil mehr ein Strick an den Halß:

Wiewol nun in diſen worten nicht die *Theologi* (ſintemal weder ſie/noch jemand in jrem Namen/*Copias*/oder Widerlegung begert) ſonder die Chriſtliche Chur/ Fürſten/ vnd Stånd/vngütlich angezogen/ vnnd mit offentlichen Iniurien angegriffen/kan ich doch nicht glauben/ daß ſich jemand ſolcher ſonſten beſchwerlicher bezüchtigung/ mit ernſt annemen werde/ auß vrſach/ daß man gnugſam verſpürt / es ſchweine diſem wahnwitzigen Menſchen das Hirn / dann (wie Salomon ſagt) So måſſiget ein vernünfftiger ſein Rede/ vnd ein verſtåndiger Mañ iſt ein thewre Seel. Aber wer alſo daher fåhrt/ wie der Doctor von Pöllan/muß freilich Hanß vnuernunfft heiſſen/ vnd der Verſtand gar thewr bey jhm ſein.

Es hat ſich die Keiſerliche Maieſtet/damahlen in deren Außſchreiben Allergnådigſt erklårt/ daß jhr Keiſerliche Maieſtet aller vnnd jeder Stånd des Reichs *opinion* vnd meinung in güte vnd freundtligkeit hören wöllen/ſo plaudert diſer Narr daher/ vnd ſpricht nein/ jhr ſeidt nit/ daß man euch genugſam hören wölle/ erfordert worden/ ſonder daß man euch/als vberwiſnen Vbelthåtern/ Dieben/ vnd Mördern/ein Strick an den Halß geben wölle. Ob nun der Keiſerlichen Maieſtet / oder diſes Narren zu Pöllan Schreiben/ wahr/ mögen andere vrtheilen.

Endtlich beſchleußt er diſe vier Capitel/mit einer ſolchen groben/ vnaußſprechlich groſſen Lugen/ daß nicht wunder were/ ſie hette jhm das Maul zerriſſen/ wann es gleich zuuor ſo groß were / als ein Schewrthor. Dann alſo leugt er daher: „Es iſt weder in der Widerlegung/noch in der Papiſten Lehr/noch in der gantzen Catholiſchen/ Römiſchen Religion einige vnwarheit/ einiger falſch/ei- „ *Fol. 17. f. 1.*

„ einige Lugen/einiger Betrug/einige Vnwarheit/einiger
„ Spott/einige Schand/einige Grobheit/einige Vnfla-
Nicht einige aber vnzehlich vil. „ terey/einiges dings/ſo wider Gott/ſeine Heiligen/wider
„ das Göttliche Wort/wider gute Sitten/wider Zucht/
„ vnnd Höfligkeit were/ deſſen wir vns/oder jrgend ein
Menſch/ſchämen ſollen.

Weil aber diß ein offenbare kundtliche/auch vber Meer bewußte Lugen iſt/ſagen wir nichts anders darzu/
Pro. 30. dann das Sprüchlin Salomonis: Es iſt ein art/die ſich rein geduncket/vnd iſt doch noch nicht gewaſchen von jrem Kaat/Vnd Vnflat. Vnnd dabey laſſen wirs jetzt dißmal bleiben.

Cap. VIII.

Von allerley vngereimbten Reden/ ſo Luthero zugemeſſen werden.

DJß acht Capitel geht vns Würtembergiſche Theologen/für vnſer Perſonen/nichts an/ ſonder würdt von Doctor Kolben/vberzwerchs Felds hie eingemengt. Dañ es werdē ettliche Sprüch erzehlt/ſo auß den Schrifften Lutheri/boßhafftiger weiß/herauß gezwackt/vnnd mutwillig verkehrt werden/darmit er zubeweiſen vermeint/wie Lutherus ein ſo groſſer Vnflat ſoll geweſen ſein/vnnd ſouil vngereimbts dings ſoll geſchriben haben. Aber was geht diß (wann es gleich wahr were) vnſer Abfertigung/oder derſelben Vorred an/vmb welche es jetzmahls zuthun iſt: So ſeind auch ettliche dergleichen erdichte zulagen/hieuor/vnd dann auch erſt newlich/von den vnſern/mit grund widerlegt worden.

Dan-

Demnach daß nicht frembde *Diſputationes* eingemengt/ weil ſich diſe Schrifft/ ohne das/ wider mein willen/ verlångert/ſo ſtelle ich dis Capitel/als hieher nicht gehörig/ zu diſem mahl an ſein ort. Gleichwol möchte dem Klotzpropſt vnnd den Jeſuitern/ ein Antwort vber diß Capitel/ in ſonderheit zukommen/ villeicht ehe/ vnnd fürderlicher/ als jhnen lieb/ auß welcher alle Ehrliebende werden ſehen/ vnnd erkennen mögen/ mit was griffen/ vnnd verleumbdungen diſe Geſellen vmbgehn/ daß ſie mit lautterm vngrund/ den im HERRN rhuwenden Lutherū/ auff offner Cantzel/ vnd ſonſten argliſtiger/ vnnd boßhafftiger weiß/ wider jhr eigen Gewiſſen/ *traducieren*/ ſchelten/ vnd ſchånden.

X. XI. & XIII. Cap.

Ob die Jeſuiter die Stånd Augſpurgiſcher Confeſſion Lugen geſtrafft.

DAß die Jeſuiter die Chur/ vnnd Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion/ Lugen geſtrafft/ das widerſpricht Doctor Kolb mit außtruckenlichen worten/ in diſen Capiteln/ zu mehr mahlen/ vnnd gibt für/ daß/ ob wol Bellarminus geſchriben/ es ſtehen *illuſtria mendacia*, das iſt/ „ (wie wirs verteutſcht haben) Fürſtliche Lugen/ in der „ Augſpurgiſchen Confeſſion/ ſo ſollten wir doch den *Callepinum* „ beſehen haben/ der da ſchreibe/ man ſag auch *illuſtria* „ *balnea*/ vnnd *illuſtres meretrices*: ſollt dann das von ſtundan „ heiſſen/ Fürſtliche Båder/ oder Fürſtliche Hurn? darumb „ ſey diſes ein falſch/ boßhafftigs/ argliſtigs/ vnnd auß „ lau-

Fol. 33. f. 2.

lauter Grim̃ erdichts fürgeben. Souil *Pater* Ohnewitz.

Antwort: Was *illuſtris* heiß/*in propria*, oder auch *Metaphorica ſignificatione*/haben wir (Gott lob) gewuſt/ehe diſer Klotzdoctor/das wort *Calepinus* hat buchſtaben künden/ welches der Bachant auch noch diß tags nicht kan/ darumb er nicht andere/ſonder die junge *Scholares* jhne in die Schul führen ſollten/ daß er recht lehrnete *Calepinus*/ vnd nicht *Callepinus* buchſtaben/ oder ſchreiben. Aber es iſt jetzund nicht die frag/was *illuſtris* ſonſten/vnnd an andern orten heiſſen mög/ſonder wann man von Hochgebornen Perſonen/Schrifften vnd wahren worten redt/ vnd ſagt/ das iſt ein *illuſtre mendacium*/da iſt die frag/was diß geſagt/ vnd wie man in ſolchem Fall/diſe beide wort verſtehn ſoll/ vnd ob nit ſolchs ein gifftiger Stich ſey. Vnd ſtellen wir es hiemit dem Vrtheil des verſtändigen Leſers heim/vñ wöllen mit niemand ferrner dauon diſputieren.

Wir möchten aber dannoch wol wiſſen/wer jhm gewalt geben/ vnnd ob ſich Bellarminus/ſchrifftlich oder mündtlich/gegen dem Brigelpropſt zu Pöllan/vber diſe wort/eben auff ſolche weiß erklärt hette: Wir ſtellens aber in keinen zweiffel/ es hab Doctor Kolb den Bellarminũ/ ſeid der zeit hero niemahlen/weder geſehen/ noch einigs Schreiben/ oder *Reſolution* von jhme empfangen: dannoch darff er ſich ſolcher Sachen/eigenwilliger weiß anmaſſen/vnd einem andern/ohne ſein vorwiſſen/oder willen/ſeine wort *interpretieren* vnnd deutten/ſein ſelbſt eignem gefallen nach/ohnangeſehen er nit eigentlich wiſſen mag/ ob eben diß/oder was doch ſein meinung möcht geweſen ſein.

So bekennt der Stockfiſch ſelbſt ohngefragt/eben in „ diſem Capitel/diß ſey noch heuttigs tags/ ſein/ der Jeſui„ ter/vnnd aller Papiſten/*aſſertion* vnnd meinung/ daß die

Aug=

Augſpurgiſche Confeſſion/ ſo der ein Churfürſt/ vier an- " dere Fürſten/ vnnd die zwo Stätt vbergeben/ nichts an- " *Fol.35.f.2.* ders/ dañ Lugen ſeien/ was darffs dann vil verſteichens/ " vnd laugnens? Dann ja vilgemelte Confeſſion/ nicht von den *Theologis*/ noch in jrem Namen/ ſonder wie diſer Knit- telpeter ſelbſt bekennen muß/ von Chur/ Fürſten/ vnnd Stände vbergeben/ die ſich zu derſelbigen/ als jres Glau- bens Bekanntnus/ vnd Lehr/ nicht ohne groſſe Gefahr/ offentlich bekannt/ vnd auch mit jhren eigen Händen vn- derſchriben haben. Vñ dannoch/ ſollen weder Chur/ Für- ſten/ noch Ständ/ Lugen geſtrafft ſein?

Noch dannoch vnnd zum Vberfluß/ weil er ſo vnuer- ſchämbter weiß/ offentlich von vns ſchreiben darff: Man " wölle doch erwegen/ vnnd bedencken/ die groſſe boßheit/ " vnnd das verflucht Gemüt diſer loſen Theologen (vns " *Fol.33.f.2.* meinend) daß ſie ſo frewdig ſein/ vnd ein Sach ſchreiben/ " vnnd außgehen laſſen dörffen/ die *in rerum natura*/ will ge- " ſchweigen in diſem Büchlin/ nie geweſen/ auch noch nicht " ſey: So wölle ja der Chriſtliche Leſer/ allein zum Exem- pel/ diß einig Stücklin erwegen/ vnd diſes loſen Knittel- doctors groſſe boßheit vnd verfluchts Gemüt/ (wie er von vns redt) bedencken.

Dann in der Vorred der Augſpurgiſchen Confeſſi- on/ Anno/ &c. 30. Carolo *V.* vbergeben/ ſtehn vnder andern diſe wort: Darumb/ vnd E. Keiſerlichen Maieſtet zu vn- " derthänigſtem gehorſam/ vbergeben wir vnſerer Pfar- " rer/ vnnd Prediger/ vnnd jhrer Lehr/ auch vnſers " Glaubens Bekanntnuß/ wie vnnd welcher geſtalt ſie " auß grund Göttlicher Schrifft/ in vnſern Landen/ Für- " ſtenthumb/ vñ Herrſchafften/ Stätten/ vnd Gebietten/ " predigen/ lehren/ halten/ vnd vnderricht thun. "

Diß ſeind nit der *Theologorum*/ ſonder der Chur/ Fürſten/ vnd Stånd wort/ nicht von den *Theologis*/ ſonder von den bewußten Stånden/ durch den damals geweßnen Churfürſtlichen Såchſiſchen Cantzler D. Gregorium Brucken/ in offentlicher Reichsuerſamlung/ geredt vnd fürgebracht.

Von diſen der Chur/ Fürſten vnnd Stånd wahren worten/ ſchreibt Bellarminus ohn alle ſcham fein rund/ es ſey diß ein *inſigne mendacium* / das iſt auff gut Teutſch/ ein grobe greiffliche Lugen: noch dannoch gibt jhm diſer Stocknarr recht/ vnd ſtreittet/ es ſeien weder Chur/ Fürſten oder Stånd/ Lugen geſtrafft. Aber der Chriſtlich Leſer wölle hierinnen vrtheilen/ ob wir/ oder der Bengelpropſt zu Pöllan fålſchlich/ boßhafftig/ argliſtig/ vnnd vnerbar gehandelt haben/ ſo würdt es ſich freilich befinden/ daß eintweders diſer Propſt nicht ſouil Hirns hat/ als ein Metzger auff ſeiner Tåſchen/ oder aber/ es müſſe ſonſt nicht vil guts an jhm ſein.

„ Daß er aber ſchreibt: Er die Jeſuiter/ vnnd alle Pa-
„ piſten/ wöllen diſe *Aſſertion*/ vnnd fürgeben/ daß die Aug-
„ ſpurgiſche Confeſſion nichts anders / dann Lugen ſey/ ſchützen vnd beharren/ laßt er die beide Ohren ſeiner Doctorskappen eben weit herfür ragen. Dann daß diß der Jeſuiter/ vnd in gemein aller Papiſten meinung ſein ſoll/ könden wir ſo wenig glauben/ ſo wenig wir darfür halten/ daß diſer vbelgebachen Doctor geſund vnder dem Hüttlin ſey/ der vor Zorn/ vnd vngedult/ nicht weiſt/ was er ſchreibt/ redt oder thut: Damit er ja das Sprüchlin
Pro.14. Salomons mit ſeinem Exempel beſtettige: Ein vngedultiger Menſch thut nårriſch. Vrſach iſt diſe: Der Articul Augſpurgiſcher Confeſſion/ ſeind nicht mehr als 28. Derſelbigen ettliche ſein Anno 30. vom Gegentheil/ als

durch-

durchauß gut/vnd jrer Lehr nicht vngemeß: etliche aber/ vnnd eben vil/ als mehrer theils gut vnnd Chriſtlich/ bekannt/vnd angenomen worden/ wie nicht allein auß jhrer eignen *Confutation*/vnd Widerlegung/ſonder auch auß D. Ecken damalen gegebnen bedencken/ſonderlich aber/ auſſer des Außſchutz/von beidē theilen/zu der gütlichē handlung *deputiert, Relation*/zuſehen: alſo/ daß nicht mehr als 6. Articul durchauß in allen Stucken verworffen. Sihe/ ſo ſchüttet diſer Narr das Kind mit dem Bad auß/ vnd ſtreittet/es ſey vberal nichts guts dran/ſonder eittel Lugen: Hette er doch nun den allererſten Articul geſehen/ von der heiligen vnzertheilten Treifaltigkeit/ da ſie mit vns/vnd wir mit jhnen/ durchauß einig. Wann dann alles/ ſo in der Augſpurgiſchen Confeſſion verfaßt/nichts anders/dann Lugen iſt/ſo muß (anderer jetzt zugeſchweigen) auch diſer Articul/ der doch zu beiden theilen bekanntlich/erlogen ſein.

Hat nun Doctor Brigel/die Augſpurgiſche Confeſſion nie geleſen/ vnnd ſchreibt dannoch/ ſie ſey nichts anders/ dann Lugen/ ſo muß er doch ein frecher / vnuerſchämbter Bengel ſein: Hat er ſie dann geleſen/aber nicht verſtanden/vñ darff ſchreiben von Sachen/ die er nit verſtehet/ſo muß er doch ein grober Bachant/vnnd ein recht doller Eſel ſein: Hat er ſie dann geleſen/vnnd verſtanden/ vnnd darff doch/ wider die offenbare Warheit/ ſeiner eignen Leut Bekanntnuß/ auch ſein ſeibſt eigen Gewiſſen/ ohne ſchey ſchreiben/ es ſey nichts anders dann Lugen/ſo muß er freilich/ wie er vns gern mit vnwarheit ſchelten wolt/ein argliſtiger/ boßhafftiger/ vnerbarer vnnd falſcher Mann ſein. Jetzt ſolle die Wahl vnd Erklärung zu jhm ſelbs ſtehen.

Alſo gehet es den zornigen Narren/ die ſich ſelbſt nicht regieren künden/ ſonder einsmals herauß platzen/ von welchen Salomon ſagt: Wer ſchnel iſt zureden/ da iſt an einem Narren mehr Hoffnung/ dann an jm. Alſo/ daß diſer Doctor/ der ſich das Maul vnd die Feder alſo vbereilen laßt/ nach Salomons Vrtheil/ ein gröſſerer Narr iſt/ dann ſonſten ein gemeiner Dorffnarr.

Pro. 29.

XII. & XIIII. Cap.

Ob ſich die Jeſuiter jhrer Lehr in ettlichen Stucken ſchämen.

ES haben die Chriſtliche Chur/ vnd Fürſten/ in dero Confeſſion/ Anno/ &c. 30. zu Augſpurg vbergeben/ vnder anderm/ ettlicher Päpſtiſcher Jrrthumb vnnd Mißbräuch meldung gethon/ dieſelbige mehrertheils/ ſeind von *Bellarmino*/ in ſeiner Schrifft/ geläugnet worden/ der dann fürgeben/ es ſeien ſolches *inſignia* vnd *illuſtria mendacia*, das iſt/ grobe vnerfindtliche Lugen: Aber ſie ſeind deſſen von vns/ nicht allein in der Abfertigung/ durch helle Zeugnuß jhrer eignen Lehrer/ vberwiſen/ ſonder in der Vorred jetztgedachter Abfertigung/ iſt vnder anderm gemeldet worden: Es verwundern ſich fromme Hertzen nicht „ wenig/ daß die Jeſuiter ſo frech/ vnd vnuerſchämbt/ nicht „ allein die Theologen/ vnnd Kirchendiener/ ſonder die „ Ständ Augſpurgiſcher Confeſſion ſelbſt/ (dann ja dieſelbige/ „ vilermelte Confeſſion/ in jhrem Namen ſtellen laſſen/ „ vnd eigner Perſon vbergeben) ſo ſchmählich/ läſterlich/

lich/ vnd Ehrnrhürig/ anziehen/ vnd außrüffen dörffen. “
Dann es ſey jetzund hierinn nicht die frag/ ob der Papi- “
ſten/ oder vnſer Lehr/ Glaub/ vnnd Bekanntnuß/ recht “
oder vnrecht/ wahr oder nicht wahr/ GOttes Wort ge- “
meß/ oder vngemeß ſey/ ſonder die frag/ in diſer der Jeſui- “
ter Läſterſchrifft ſey/ ob man im Papſthumb/ in Kir- “
chen vnd Schulen/ gelehrt vnnd getriben hab/ die Lehr/ “
ſo die Augſpurgiſche Confeſſion/ als falſch vnd vnrecht/ “
vnnd GOttes Wort nicht gemeß/ verworffen vnnd ver- “
dampt habe? Vnd ob die Churf. Fürſten vnnd Stände “
Augſpurgiſcher Confeſſion gelogen/ (dann mit ſolcher “
beſcheidenheit/ reden vnnd ſchreiben die Jeſuiter/ von den “
Churfürſten/ Fürſten vnnd Stånden Augſpurgiſcher “
Confeſſion) die ſolche Keiſer Carolo *V.* vbergeben/ vnnd “
mit jhren Hånden vnderſchriben haben? Biß hieher die “
wort vnſerer Vorred.

Der Jeſuiter Ehrnrhürige låſterung/ nicht Theologiſch/ ſonder Politiſch.

Hierauff vnderſtehet ſich der hochgelehrt Mañ von Pöllan/ im zwölfften vnnd vierzehenden Capitel ſeines vnzeittigen Buchs zu antworten. Weil er aber ſicht/ daß der Wag verführt/ die Kapp verſchnitten/ vnnd er nicht wol mehr fuſſen mag/ ſo ſtellt er ſich eben/ als verſtehe er vns nicht/ dann alſo ſchreibt er:

Was den erſten Theil “
diſer wort antrifft/ ſeind diſe Würtembergiſche Eſel/ “ *Fol. 34. f. 2.*
gleich wie jenige Werckleut/ vnnd Maurer/ ſo den Baby- “
loniſchen Thurn auffbawen wöllen/ welcher Reden nie- “
mand verſtanden/ dardurch dann das Gebåw zu grund “
gangen: Alſo ſeind diſe obgeſetzte jhre wort geſchaffen/ daß “
wann mans gleich hinderſich/ oder für ſich leſen thut/ we- “
der Sinn noch Verſtand darauß zuſchöpffen. “

Aber der Chriſtlich Leſer ſicht wol/ daß diß nur ein geſuchter Schein/ vnd vergebliche Außflucht iſt: vnd diſer kunſtreich Fechtmeiſter nimmer hinder ſich zu ruck/

vnnd auß dem Streich weicht/ alſo daß wir arme Schůler/ mit einem ſolchen *Pædagogo* ſehr vbel verſehen. Gleichwol damit er nicht gar ſchweig/ ſpricht er: Ich will dannoch nur auff ettliche wort ſouil antworten/ daß man die Lehr/ die Påpſtiſche Lehr/ die auch Catholiſche Lehr/ vnnd Rômiſche Lehr/ Chriſtliche Lehr/ Apoſtoliſche Lehr/ vnnd Prophetiſche Lehr iſt/ ohne welche kein Menſch ſelig kan werden/ wider welche Lehr/ ewer tauſendt lugenhafftig Confeſſion/ wie aller anderer verdampten Ketzer Lehr/ gedrexelt worden/ hie vnnd alle zeit im Papſthumb/ in Schulen/ vnd Kirchen/ gelehrt/ vnnd getriben/ vnnd ſeind die Jeſuiter/ ſampt allen rechtglaubigen deſſen ſo gewiß/ als gewiß Gott im Himmel droben iſt. Souil Doctor Klotz.

Fol. 35. f. 1.

Was dienet aber diß zur ſach/ oder ſoll diß geantwortet heiſſen? Es halte der Chriſtlich Leſer vnſer Klag/ vnnd diß Propſts Antwort/ gegen einander/ ſo reimen ſie ſich zuſamen/ wie ein Fauſt auff ein Aug. Eines kan ich aber hie nicht gar vnuerantwortet laſſen/ daß diſer Kolbendoctor/ die Chriſtlich Augſpurgiſche Confeſſion ein tauſendt lugenhafftig Confeſſion nennen darff. Dann es ſeind doch der Articul der Confeſſion/ nicht mehr dann 28. vnd der mehrer theil derſelbigen/ von des Gegentheils *Theologis*/ für Chriſtlich *approbiert*/ vnd angenommen/ vnnd ſoll doch tauſendt lugenhafftig ſein?

Es haben Bellarminus/ vnd Hanſonius ſo hell auffgeſehen/ vnd ſo vberauß genaw geſucht/ daß es an auffrichtigen Månnern mehr dann zuuil/ vñ haben dannoch auß der Confeſſion/ derſelbigen *Apologia*/ vnd *Formula Concordiæ*/ geſuchts vnd vngeſuchts/ 100. Lugen (wie ſie es neñen vnd fürgeben) auffbringen mögen/ welches doch alles/ wie wir jhnen klar gewiſen/ der vngrund/ vnd lauter erdicht ding

iſt: Vnd diſer hochgelehrt/ ſcharpffſichtig Mañ/ kan auch durch das fürgezogen Viſier ſeiner Doctorskappen/ allein in der einigen Confeſſion tauſendt Lugen ſehen?

Weil dann je der Luginen ſo vberauß vil ſollen vnnd müſſen ſein / warumb hat dann er / mit vergebenlichen worten / allein die Vorred der Abfertigung angegriffen? oder was plagt er ſich ſelbſten mit ettlichen (wie er vermeint) vngereimbten/ vnd vnflätigen Reden Lutheri/ da er doch allein in der Augſpurgiſchen Confeſſion/ tauſendt Lugen für eine hat/ die er vns kündte (ſeinem fürgeben nach) vnd billich ſollte (doch daß es mit grund geſchehe) in das Maul reibẽ? Da tret er auff/ geluſt es jn/ da laß er ſich hören/ iſt er der Mann/ vnnd laß vns ſehen/ was die Rhut ſeiner Kunſt vermög. Aber er mag darneben wol zuſehen/ daß es jhm nit gehe/ wie dem Bellarmino/ welcher in dem er vns hundert Lugen zeigen wöllen/ iſt er darüber drey hundert grober merckliche Lugen von vns vberwiſen worden/ welche er auch noch biß auff diſen tag/ mit ſeinem groſſen Schimpff vnnd Spott / hat müſſen auff jhm vnuerantwort ligen laſſen.

Vnd ſollt jhr Jeſuiter ewerm Kappendoctor zu Pöllan/ von vnſert wegen lautter vermelden / daß wo er nit/ ſeinem vngegründten rhümen / vnnd fürgeben nach/ die Augſpurgiſche Confeſſion/ der tauſendt Lugen/ auß Gottes wort vberzeuge / daß er von vns/ vnd allen Ehrliebenden / nicht anderſt / noch beſſer / dann ein tauſendt lugenhafftiger Mann gehalten werden ſoll.

Jm 14. Capitel kompt er wider auff diß Stuck/ will aber den Fuchs noch nicht beiſſen/ ſonder gehet drumb her / wie ein Katz vmb ein heiſſen Brey / vnnd läugnet endtlich gar darfür / daß man jemalen im Papſthumb ſich deren in der Augſpurgiſchen Confeſſion bezüchtigten Fol. 36.

Jrr=

Irrthumb/ vnd Mißbräuch geſchämbt haben/ vil weni-
Fol. 35. f. 2. „ ger ſelbige jemals gelehrt/ oder vertheidigt: Ich wolt mir
„ (ſpricht er) der zeit nichts liebers begeren/ als wann ich
„ künte mit denen Würtenbergiſchen Eſeln/ oder Theo-
„ logen/ es ſey vor jhren Fürſten/ die ſie ſonſten im Be-
„ ſchluß jhres Buchs zu Richtern der heiligen Schrifft ſe-
„ tzen/ dauon im andern Theil diſer meiner Schulführung
„ tractiert ſoll werden/ oder vor andern guten Leuten/ da
„ man ernſtlich ſich ſtellen müſt/ mündtlich von diſen Sa-
„ chen handlen: Vnd wolt die Eſel nur gern fragen/ welche
„ vnſerer Päpſtiſchen Religions Articul die ſein/ der er wir
„ vns ſchämen/ wie ſie alle liegen: Item/ welche jenige vnſe-
„ re eigne wort ſein/ damit ſie auß vnſern eignen Bäpſti-
„ ſchen Schrifften dargethon/ daß wir alſo gelehret haben/
„ vnd noch lehren/ wie die Augſpurgiſche Confeſſion/ vnnd
„ *Apologia* von vns liegen.
„ Vnd bald hernach: Ich will auch erwarten/ ob jhr
„ ettwo ſo erbar ſein werdet/ vnd vnſere eigne wort/ auß vn-
„ ſern Büchern herfür bringt/ darmit jhr darthut/ daß
„ wir alſo lehren/ wie ewere Confeſſion von vns leuget. Laß
„ dich ſehen Hellenbrand/ du haſt vil Lugen dein tag ge-
„ ſchriben/ ſchreib nur diſe auch/ will dir gern mit Warheit
„ darauff antworten. Biß daher Propſt Litzelwitz.

Sihe wunder des vnuerſchämbten Doctors/ er dörfft für ein Bratwurſt ſchwören/ wann man jm ſchon ſehe die beide Zipffel zum Maul auß ragen. Vnd iſt jhm eben bey diſer Sach/ als wie einem erſchrocknen Kriegsman/ der ſich ſtellet/ als ob er den Feind ſuch/ den er doch wol vor jhm ſehe/ wann er ſonſt wolt/ vnnd jhm ernſt were/ aber auß Forcht kehrt er jhm den Rucken/ vnd ſtellet ſich doch mit Geberden/ als ob er den Feind allein erlegen wollte: Danneben das/ das diſer küne Held klagt/ ſucht/ vnnd be-

gert/

gert/das iſt jhm in vnſer Abfertigung/ nicht nur zur notturfft/ſonder vberflüſſig gewiſen/vnd der Feind mit dem Finger gezeigt/daß er jhn leichtlich ſehen künden/wann er nicht ſonſt ſo ein verzagt Haſenhertz hette: Aber er hat luſt darzu / wie die Katz zum Waſſerbad. Derwegen weil er ſich ſtellet/ als wiß er kein wort darumb/ ſo will ich jhm ettlich Exempel auß der Abfertigung fürhalten.

Ihr habt ſtarck darfür gelaugnet / daß auff ewerm Theil gelehret worden / die Sacrament ſeien kräfftig/ auch ohne den Glauben. Deß haben wir euch vberwiſen/ mit ettlichen Zeugnuſſen ewerer eignen Lehrer/dem Gabriel/ Thoma/ vnnd Alexandro *de Ales* / wie man ſehen mag/im 146.vnd 147. Blat der Abfertigung.

Ihr habt gelaugnet / daß auff ewerm Theil gelehrt worden/die Euangeliſche volkommenheit ſtehe in verlaſſung Weib vnd Kinder/Haab vnd Güter/rc. ſeidt deſſen vberwiſen mit Kundtſchafft ewers eignen Lehres *Bonauenturæ*/ vnnd anderer mehr/ wie zuſehen im 155. vnnd 156. Blat der Abfertigung.

Ihr habt gelaugnet / daß bey ewerm Theil gelehrt worden/die Werck der Glaubigen ſeien verdienlich *ex condigno*/ ſonder allein *ex congruo*. Seidt deſſen von vns vberwiſen worden/ mit ewerer eignen Lehrer Zeugnus/dem *Gabriele* / vnnd *Bonauentura*/ wie man finden würdt im 178. Blat der Abfertigung.

Ihr habt gelaugnet/vnd vns darzu auch trutz gebotten / nur ein einigen *Canonem* zuweiſen / da verbotten werde/ daß man ewere Pfaffen nit ſtraffen ſoll / welche vber jhr Glübd/vnnd der Kirchen Verbott/ ſich vnderſtehen Weiber zunemen. Wir haben euch ſelbigen gewiſen auß ewerm eignen Geiſtlichen Recht/*ex libro Decretorum Gratiani, diſtinctione 31.* wie man leſen mag am 202. Balt der Abfertigung.

Ihr habt gelaugnet/daß auff ewerm Theil geſchriben worden/Chriſtus hab allein die Erbſünd gebüßt/die Meß aber ſey eingeſetzt/daß für die tägliche/tödtliche/vnd läßliche Sünd geopffert werde. Seidt deſſen von vns vberwiſen worden/auß ewerm vnchriſtlichen liechtflüchtigen *Concilio Tridentino, Compendio Theologiæ*/ vnnd andern mehr ewerer Schrifften/wie zuſehen am 215. 218. 219. Blat/der Abfertigung.

Ihr habt gelaugnet/daß ewers Theils gelehrt worden/daß die gute Werck der Klöſter/vnd Ordensleut/nach dero Regel gethon/ die Rechtfertigung verdienen ſollen. Seidt deſſen von vns vberwiſen/mit ewrer eignen Lehrer Kundtſchafft/ als *Antonino*/vnnd andern/wie man leſen mag am 251. Blat/vnſer Abfertigung.

Summa: Hat der wahnwitzig Propſt hiemit ſein Kapp noch nicht voll gnug/ ſo mag er leſen ſonderlich das 310. vnd ettlich nachfolgende Blätter/da jr wol neun/oder mehr ſtuck auff einem Stil verlaugnet/deren jr doch aller daſelbſten/nach längs ſeidt vberwiſen worden. Noch fragt diſer Narr erſt/vnnd ſagt/ er wölls gern erwarten/vnd meint/ man ſollt von ſeinetwegen erſt ein *Colloquium* halten: Aber da habt jhrs/darff keins fragens/weittern wartens/oder (von diſes Stucks wegen) vil *colloquierens*/man hat euch in die Schul geführt/ die Lection iſt euch fürgeben/vnd habt nunmehr zwey gantzer Jar dran gelernet/were zeit/daß jhr einmal aufſagten.

Daß aber Doctor Knittel ſo freydig iſt/daß er vns ein *Colloquium* anbeut/vnnd ſich rhümbt/wie er mit vns/auch vor vnſern Fürſten ſo gern diſputiern wollt/das iſt kein wunder/dann die groß/vnd vberflüſſig Kunſt/ſticht jhn/wie den Eſel das Futer/vnnd nimpts jhm ſehr leicht/wie vnuerſuchte Kriegsleut/ weil er hieuor nie darbey gewe-

geweſen / noch dergleichen erfahren hat. Es ſollt jhm *colloquierens* bald gnug werden / ſollt es Gottes will ſein / wann gleich ſein Theologiſche Kunſt in jhm rumpelte / wie drey Meuß in einem leeren Butten.

Es ſeind bey dem letſten *Colloquio* zu Wormbs / Anno / ꝛc. 57. (aller anderer jetzt zugeſchweigen) auch Leut / vnnd keine Kinder geweſen / welchen diſer Bengelpeter noch wol ein zeitlāg den Schulſack nachtrieg. Wie ſie aber außfluchten geſucht / daß ſie nit in diſen Notſtall getrungen würden / daß allein GOttes Wort zwiſchen beiden Theilen Richter ſein ſollt / das iſt Reichskündig / alſo daß man ſich bald außgedreht / vnnd den Rucken gekehrt hat: vnnd diſer doll Eſel / der den hieuorgemelten Theologen an geſchickligkeit das Waſſer nicht bietten mag / wollt ſich vber ſie alle beduncken. Aber das ſoll er wiſſen / dz es ein anders iſt / wann er mit ſeiner Kellerin ſprachet / vnnd ein anders / wann er mit gelehrten Leuten *conferieren* ſoll. Das erſt möcht er wol künden / dann das hat er in täglicher vbung. Zum andern aber taugt er eben wie ein Eſel zur Harpffen.

Daß er aber vil plaudert von den patzenden Lugen der Lutheriſchen Bibel / ſo ſey er ſo frewdig / iſt er ein warhafftiger Mañ / vnd zeig vns dergleichen ein einig Stuck / welches nicht langſt von den vnſern / vnd alſo verantwortet worden ſey / daß jhr das Maul halten / vñ ewere Lugen auff euch ſelbſt ſeien liegen bliben.

Vnnd dörfft nicht vil von vns / oder vnſer Bibel ſagen / jhr hetten wol mit euch ſelbſt / vnnd ewerer Bibel / ſo wol der Lateiniſchen / als der Teutſchen *Translation* zuthun. Dann es ſey gleich die ſchuld / weſſen jmmer wölle / ſo ſtehet noch heuttigs tags *in veteri Translatione* / welche vom *Concilio* zu Trient auffs new beſtettiget / für *paxillus*,

pax illius: für *ſepem, ſpem*: für *altera matre*: *adultera matre*: für *victu, vidua*: für *cecidit, cecinit*: vnd für *lapides ſacculi, lapides ſeculi*. Vnnd anders mehr dergleichen / dardurch der Schrifft lediglich ein anderer/vnnd widerwertiger Verſtand angedichtet würdt.

Die Teutſche *Translation* belangend / lebt kein Mann auff Erden / der ſie für ſich ſelbſten durchauß verſtehen köndte / alſo daß es wol vnuonnötten geweſen / den Leien dieſelbige zuuerbietten/weil ſie ohne das kein eigentlichen Verſtand darauß nemmen mögen / biß daß Diettenberger mit Luthero geeiffert/ ſich vbergeſetzt/vnd auch dergleichen ettwas vnderſtanden hat.

Allein zum Exempel/ wölle der Chriſtlich Leſer den anfang des 78. Pſalm/auß der alten Teutſchen Dolmetſchung jhrer Bibel anhören.

Pſalmus 78. nach der alten Teutſchen Päpſtiſchen Bibel.

» GOtt / die Heiden ſein kommen in dein Erb / ſie ver-
» maßgeten deinẽ H. Tempel/vñ ſatzten Jeruſalem in
» die Hüt der Oepffel. Sie ſatzten die tödtliche ding
» deiner Knecht/ die eſſen den Vogeln des Himels/ vnd die
» Leib deiner Heiligen den Thieren der Erden. Sie ver-
» goſſen jhr Blut/als das Waſſer/ in dem vmbſchweiff Je-
» ruſalem/vnd es was nicht der da begrub. Wir ſeind wor-
» den der Spott vnſern Nachbawren/vnd ein naſenkrüm-
» mung vñ verſpottung/denen/die da ſeind in vnſerm vmb-
» ſchweiff/ꝛc.

Alſo auch im newen Teſtament/habt jhrs nichts beſſer getroffen/ des mag der Chriſtlich Leſer ein Exempel

nem-

nemmen / auß dem 4. Cap. der Epiſtel Pauli an die Römer / da es in der alten Päpſtiſchen Bibel zu Teutſch alſo lauttet: Darumb was ſagen wir / Abraham vnſerm Vatter funden haben nach dem Fleiſch / wann / ob Abraham iſt gerecht worden / auß den Wercken der Ehe / er hat die Glori / aber nit bey Gott. Wann was ſpricht die Schrifft: Abraham glaubt Gott / vnd es iſt jhm gezehlt zu der Gerechtigkeit. Wann der da würckt / der Lohn würdt jhm nicht geachtet nach Gnaden / aber nach der Schuld. Aber dem der da nicht würckt / vnnd glaubt an den / der da gerecht macht / den vnmilten / ſein Glaub würdt gezehlet zur Gerechtigkeit / nach dem Fürſatz der Gnaden GOttes / vñ als David ſpricht: Die Seligkeit dem Menſchen / dañ Gott trägt genem die Gerechtigkeit / ohn die Werck der Ehe / ꝛc. Jetzt anders dergleichen vngereimbts zugeſchweigen / als da ſie ſetzen ſollten: Iſt nit diſer eines Zimmermans Sohn? ſtehet in jhrer Bibel: Iſt er nicht eines Schmidts Sohn?

Demnach / ſo möcht Doctor Knittel wol ſich ſelbſt / vnnd die ſeinige / bey der Naſen nemmen / vnnd nicht andern ein Spreiſſen auß dem Aug ziehen wöllen / da ſie ſelbſten ein groſſen Balcken drinnen haben.

Cap. XV.

Daß die Päpſtiſche Fürſten nicht ſo leichtfertig/ daß ſie ſich durch die Ketzer liederlich bewegen lieſſen.

IN diſem Capitel will Propſt Brigel ein Prophet ſein/ wie Bileam/ vnnd von künfftigen dingen weiſſagen/ wie der hoch Prieſter Caiphas. Dañ es iſt der Narren Brauch/ daß ſie vil von jren eignen Träumẽ ſagen vñ halten.
» Er ſpricht aber alſo: Vnſere Catholiſche Päpſtiſche/ hoch-
» löbliche Fürſten vnd Stände/ die jhr allda anbellet/ ſie ſol-
» len nachdencken haben/ wie ſie ewerm bellen nach/ ſchänd-
» lich/ zuuorderſt von dem Papſt zu Rom/ betrogen/ ꝛc.
» ſein nicht ſo leichtfertig/ daß ewere ſchnöde Lugen/ ſie zu
» einigem nachdencken/ jhrer habenden/ von alten jhren
» Voraltern hero ererbten/ vnd empfangnen heiligen Re-
» ligion ziehen/ oder reitzen möchten/ wie ſie es gelehrt ha-
» ben auß *Prouerb.* 22. Cap. Du ſollt nicht vberſchreitten
» die vorig Zihl vnd Marck/ die deine Vätter gelegt ha-
Fol. 36. f. 2. » ben. Vnd auß dem heiligen *Hieronymo*/ der auff diſe wort
» alſo ſchreibt: *Ne transgrediaris terminos fidei, quos Catholici ab*
» *initio ſtatuêre Doctores*: Du ſollt nicht vberſchreitten die
» Zihl/ welche dir die Catholiſche *Doctores* von anfang ge-
» ſetzt. Biß daher Doctor Knittel.

Daß er die Lehr Augſpurgiſcher Confeſſion/ vnſere
Pro. 10. ſchnöde Lugen nennet/ thut er wie ein Narr/ dann Salomon ſagt: Wer verleumbdet/ der iſt ein Narr.

Ob es aber wahr ſey / daß er ſchreibt / die Catholiſche Stånd laſſen jnē durch vnſer Lehr auch kein nachgedenckens machen / mag er ſelbſt / der Bengelpeter / ſo fern er ſouil Hirn hat / vrtheilen / dann er ſchreibt gantz hôniſch / "es hab doch nur ein Churfürſt / vier andern Fürſten / vnd "zwo wahnwitzig Stått / anfangs Anno / ꝛc. 30. die Confeſ- "ſion vbergeben / die er dann auch hiemit deßwegen für leichtfertig helt / vnnd offentlich außrůfft. Wann er aber wiſſen will / was / oder wieuil Chur / Fürſten / oder Stånd / ſich heuttigs tags / zu vilgemelter Confeſſion bekennen / welchen allen die Chriſtliche / vnnd in Gottes Wort wolgegründte Lehr der Augſpurgiſchen Confeſſion / nicht allein ein ſôhnlichs nachgedencken gemacht / ſonder ſelbige durch Gottes Gnad auch dahin gebracht / daß ſie allerdings vom Abgôttiſchen Papſthumb / vnnd deſſelbigen grewlichen verdampten Irrthumben / ab / vnnd mit gutem vnnd frôlichem Gewiſſen / zu vns getretten ſein / mag er dieſelbige ſuchen in der *Subſcription* des Buchs der *Concordien* / da er gewißlich würdt finden / mehr dann jhm lieb / vnnd ſonderlich / daß vorgemelter ſein Rhum / ein lautterer Trawm ſey / jetzund zugeſchweigen der jenigen / die gleichwol in der Lehr mit vns einig / vnd auß andern bewegenden Vrſachen / ſich dem Concordi Buch zuunderſchreiben noch der zeit bedenckens gehabt / Aber dannoch ſo wol als wir / ewern Papſt / auß Gottes Wort / für den Antichriſt / vnnd ewer Lehr für falſch / vnnd Betrug halten / welche alle zumal einhelliglich bezeugen / daß ewer verführiſche Lehr / billich einem jeden / der ein Gewiſſen hat / vnnd dem ſein Seligkeit angelegen iſt / ernſtliches nachgedencken machen ſoll / wie er ſich fürderlichſt auß den Fallſtricken deß Papſthumbs außwickeln / vnd zu der allein ſeligmachenden Lehr des H. Euangelij begeben môge.

Wir

Wir bitten beneben den Allmächtigen / getrewen Gott täglich/ weil er durch den Apoſtel gnädiglich verheiſſen vnnd zugeſagt: Er wölle daß allen Menſchen geholffen werde / vnnd zu Erkanntnus der Warheit kommen: Er wölle den noch vberigen / durch euch mutwilliger weiß verführten Ständen / die Augen öffnen / vnnd mit dem thewren Liecht ſeines Göttlichen Worts / jhre Hertzen erleuchten / daß ſie doch derenmal eins die Irrthumb des Papſthumbs/vnnd ewer verführiſche Lehr/ erkennen/ Menſchenſatzungen fahren laſſen/vnd ſich mit vns/allein zum Göttlichen Wort/ſteiff vnd beſtändiglich halten/ zu ſeines heiligen Namens Lob vnnd Ehr/zu der Stånd/vnnd jhrer vilen armer Vnderthonen Heil vnnd Seligkeit/Amen.

Wir zweifflen auch nicht/daß ſolches zu ſeiner zeit/ ob es wol noch das anſehen nit haben will / geſchehen werde/ Dañ wir wiſſen/daß des tags zwölff ſtund ſeind/vnd tröſten vns deſſen/daß der Haußuatter nicht jederman gleich zur dritten ſtund/ſonder ettliche zur ſechſten/ ettliche zur neundten/ vñ wol auch zur eilfften ſtund/ in ſeinen Weinberg berüffet/ da bißweilen die letſten die erſten werden/ wie wir wol mit Exempel / auß der erfahrung / darthun künden.

Was dann den Spruch Salom. anlangt / daß man nicht vberſchreitten ſoll die vorige Zil/vnd die marckung/ ſo die Vätter geſetzt haben / nemen wir denſelbigen von Hertzen gern an/ vnnd dancken diſem Stockfiſch zu Pöllan/daß er vns ſo trewlich/ gleichwol vnwiſſend / vnd auß lautterm vnuerſtand die Hand beut / vnnd vns ſelbſt die aller beſt Solution vnd Antwort/auß dem alten Kirchenlehrer *Hieronymo* / gleichſam an die Hand gibt / welcher ſchreibt: Salomon rede nicht ohn vnderſcheid/ von allen

Kirchen-

Kirchenlehrern/ſonder die AB INITIO, wie er ſpricht/ das iſt/ die võ anfang die Marckſtein geſetzt haben. Wer nun dieſelbige *Doctores ab initio* ſeien/ oder wer jhre Marckungen verendert/ bezeugt vorgemelter Hieronymus ſelber/ wie jn *Gratianus* im *Decreto* anzeucht/ da er alſo ſchreibt *Transferunt Principes Iuda terminos, quos poſuerunt Patres eorum,* QVANDO IMMVTANT VERITATEM MENDACIO, & ALIVD PRÆDICANT, QVAM AB APOSTOLIS ACCEPERVNT. Das iſt: Die Fürſten Juda/ vberſchreitten die geſetzte Marckung/ welche jhre Vätter geſetzt haben/ wann ſie die Warheit (Gottes Wort iſt die Warheit/ Johan. 17.) in Lugen verkehren/ vnnd anders lehren/ oder predigen/ denn ſie von den Apoſteln empfangen haben. 24. Quæſt. 3. C. Transferunt.

Auß diſen worten kan man gnugſam abnemen/ daß Hieronymus durch die *Doctores ab initio*, die liebe Apoſtel/ vnd derſelbigen Lehr verſtanden habe. Dannenhero der Vätter Zil vnnd Marckungen vberſchreitten die/ die von der Apoſtel Lehr abweichen. Weil wir nun ſolchs langſt/ vnd vilfältig/ auß Gottes Wort/ auff euch erwiſen/ ſo mag Doctor Klotz wol zuſehen/ daß er nicht ein Stein in die Höhe geworffen/ der jhm ſelbſt auff den Kopff falle/ vnd andern Leuten Strick gelegt/ in welchen er ſelbſten verwickelt/ vnd gefangen ſey.

Gleiche meinung hat es mit dem Spruch des HERRN Chriſti von Petro/ welchen doch Doctor Klotz/ der hochgelehrt Mann/ in anderm vnd frembdem Verſtand anzeucht. Dann wie die alten Kirchenlehrer vns gewiſen haben/ auff die Lehr der lieben Apoſtel/ als die Catholiſche *Doctores ab initio*, alſo weiſen vns Petrus/ vnnd die andern Apoſtel/ auff die Lehr der lieben Prophetẽ/ als der Catholiſchen

liſchē Doctorn *ab initio:* Wir haben/ ſpricht Petrus/ ein ve-
2.Pet.1. ſtes Prophetiſch Wort/ vnd jhr thut wol/ daß jhr darauff
achtet/ als auff ein Liecht/ das da ſcheinet in einem dun-
ckeln ort/ biß der tag anbreche/ vnd der Morgenſtern auff-
gehe in ewern Hertzen. Wie dañ auch S. Paulus ſchreibt/
Epheſ. 2. So ſeidt jhr nun nicht mehr Gäſt vnd Frembd-
ling/ ſonder Burger mit den Heiligen/ vnd Gottes Hauß-
genoſſen/ erbawet auff den Grund der Apoſtel vnnd
Epheſ.2. Propheten/ da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt. Vnnd
iſt ſich wol zuuerwundern/ daß der wahnwitzig Mann
von Pöllan/ ſich nicht ſcheucht/ des Spruchs Chriſti/
Matth. 24. zugedencken: So jemand zu euch würdt ſa-
gen/ ſihe hie iſt Chriſtus/ oder dort/ ſo ſollet jhr nicht glau-
ben/ ꝛc. Dann ob er wol hiemit auff vns/ wie ein Schlang
zuſtechen vermeint/ ſo trifft doch vntrew jhren eignen
Herren. Dann wer ſeind die/ die da ſprechen/ ſihe hie in di-
ſem Sacramenthäußlin iſt Chriſtus/ daruor ſolltu ni-
derfallen/ vnd jn anbetten/ ſeidts nit jhr Päpſtiſche Pfaf-
fen? Wer ſeind die/ die da ſagen: Sihe in diſer Monſtrantz
würdt er herumb getragen/ thut jhm Reuerentz/ vnd nei-
get euch gegen jhm? Seidts nicht jhr Päpſtiſche Scri-
benten? Alſo hat Doctor Klotz mit ſeinem künſtlichen
Kolben/ vns ein Gruben graben/ vnd fällt er ſelber dar-
Pro.18. ein. Dann alſo ſoll es den Narren gehn/ wie Salomon
ſagt: Der Mund des Narren ſchadet jhm ſelbſt/ vnd ſeine
Lippen fahen ſein eigen Seel.

Auß welchem allem lautter gnug abzunemen/ daß die-
jenige nit leichtfertig/ vil weniger aber/ für Veränderer
der Zihl vnd Marckung/ von den Vättern geſetzt/ zuhal-
ten/ welche ſich vom Papſthumb/ zu der Chriſtlichen Lehr
der Augſpurgiſchen Confeſſion begeben/ ſonder vil mehr
iſt diß

iſt diß ein groſſe leichtfertigkeit/wann die vnuerſchämbte Bengel zu Pöllan/ ſich vnderſtehen/ vber ander Leut Gewiſſen zuherrſchen/vnnd vnuerſchämbter weiß/hochs vñ Nidersſtants Perſonē zuſchmitzen/allein der vrſach/ daß ſie/wie billich/der Warheit Göttlichs Worts/in jhren Hertzen ſtatt geben/vnnd nicht dem Papſt/ wider jhr eigen Gewiſſen heuchlen wöllen.

Cap. XVI.

Ob wir falſch vnnd Abgöttiſch von der Gottheit vnd Menſchheit Chriſti ſchreiben vnd glauben.

IN diſem Capitel plaudert Doctor Prigel vil/ von der perſönlicher Vereinigung beider Naturn in Chriſto: Dergleichen von ſeinem Mittlerampt/ ob es jhm nur nach einer/vnd allein der menſchlichen/oder nach beiden Naturen gebür/vnd ſchreibt von vns/ wir lehren von ſolchen "
Puncten ſo falſch vnd Abgöttiſch/daß wir Abgöttiſcher "
ſeien/dann die Heiden/ ärger dann alle Ketzer/ Eſeliſcher " *Fol. 38. f. 2.*
dann alle Eſel/ vnd weicht doch gleich auß dem Streich/ "
vnd macht ſich vnſichtbar. Dann ſpricht er/ich wolt gern "
hieuon außführlich ſchreiben/ vnd euch ewer Eſeliſche *ſo-* "
lutiones vnnd *defenſiones* aufflöſen/ wann ich nicht beſorgt/ "
ich würde dem *Bellarmino* vnd *Hanſonio* fürgreiffen. "

Sihe/ alſo verleurt ſich diſer ſtreitbar Held auß dem freien Feld/ vom hellen Hauffen hinweg/vnnd thut jhm zwar recht/ dann er ohne das diſe *controuerſiam* in ſeinem

dollen Hirn nicht verſtehet. Es iſt gleichwol von diſer Sach hieuor von den vnſern / ſouil / vnnd ſo deutlich geſchriben worden / daß es nunmehr auch ein Kind vmb ſiben Jar verſtehen ſollte: noch dannoch/ ſo redt vnd ſchreit diſer Eſel zu Pöllan / ſo Eſeliſch daruon/ dz weder er ſelbſt noch andere jn verſtehen künden. Dañ er ſpricht: Wir lehren/ dz ſich die drey Perſonē der Gottheit verglichē habē/ daß die Perſon des Sohns Gottes/ ſolle/ ſampt der Gottheit/ der menſchlichen Natur *attributa* / vnd Eigenſchafften in ſich / oder an ſich nemmen/ ꝛc. Lieber was iſt aber das geſagt / die Perſon des Sohns Gottes/ ſoll die Gottheit annemen: oder der menſchlichen Natur eigenſchafften/ in ſich annemmen. Wer hat doch von den vnſern alſo geredt/ gelehrt/ oder geſchriben? Aber es geht vns mit diſem Taubenuogt/ vnnd andern ſeines gleichen/ eben wie Salomon ſchreibt: Wann man den Narren im Mörſel zerſtieß / mit einem Stempffel/ wie Grütz/ ſo ließ doch ſein Narrheit nicht von jhm. Oder wie Syrach ſpricht: Des Narren Hertz iſt wie ein Dopff/ der da rinnet/ vñ kan kein Lehr behalten. Dann wie abermal Salomon ſagt/ ſo gefället dem Narren nur ſein weiß wol/ vñ ſein Kolb iſt der ſchöneſt/ welches auch niemand mit einigem wort widerſpechen ſoll.

Fol. 39 f. 2. — *Pro. 27.* — *Syr. 21.*

Es iſt vns aber dißmals gnug / daß der Stockfiſch bekennen muß / vnſere *defenſiones* der Lehr von der Perſon Chriſti/ vnd ſeinem Mittlerampt/ wie auch vnſere *ſolutiones* vñ Antwort/ auff jr vngegründt fürbringen/ ſtehn vnnd bleiben noch veſt/ vnnd ohn vmbgeſtoſſen von *Bellarmino, Hanſonio* / vnnd allen Jeſuitern / dabey wirs vnſers Theils nochmals bleiben laſſen. Haben ſie ſo groſſen Luſt / ſie mögen komen/ wann ſie wöllen/ der/ deſſen Maieſtet ſie angegriffen / vnnd läſtern/ Chriſtus Jeſus / den

Sohn

Sohn Gottes vnd Mariæ/der da ſitzt zur Rechten Gottes im Himmel/würdt vns Gnad/ Krafft/vnd Stärck darzu verleihen/Amen.

Sonſten aber/ menget Herr Brigel ein Diſputation ein/ welche doch der Grillenuogt auß des Jeſuiters Scherers Werckſtatt entlehnet/dann er freilich für ſich ſelbſten ſouil nicht ſtudiert/ wie ſich auch ſein Verſtand ſo weit nicht erſtreckt/vnd ſchreibt alſo: Was aber aller Lu- *Fol.40.f.1.*
„theriſchen Predicanten/in ſonderheit der Würtember-
„giſchen/ſampt jhren Klumppen/vnd anhang der Pre-
„dicanten in Steurmarck/ Glaube im Hertzen/vnnd ei-
„gentliche meinung/von der Gottheit Chriſti/vnſers HER-
„REN vnd Erlöſers ſey/iſt auß dem abzunemmen/daß diſe
„nichtige loſe Leut/in jhrer Lutheriſchen Bibel/welche ſie
„in jren Predigten gebrauchen/vnd darauff ſo hefftig tro-
„tzen/auch jederman/Burger/ vnd denen vom Adel/ſo ge-
„waltig ernſtlich zuleſen einbilden/den heiligen Propheten
„Eſaiam bübiſch verfälſcht/vnnd den fürnembſten/vnnd
„allerhöchſten Namen/Meſſiæ/des newgebornen Kind-
„lins auß dem 9. Cap. ſeiner Prophecey/fürſetzlich/vnnd
„gantz mutwillig außkratzt/vnnd vnderſchlagen/nämlich
„das Wort GOTT/daß er warhafftiger Gott ſey. Dañ
„da Eſaias am 9. Cap. ſagt: *Puer natus eſt nobis, & filius da-*
„*tus eſt nobis, & vocabitur nomen eius admirabilis, Conſiliarius, De-*
„*us fortis.* Das iſt/ſein Nam iſt Wunderbar/Rahtgeb/
„ſtarcker GOtt/ daſelbſt haben ſie das fürnembſte vnnd
„wichtigſte wort/GOTT/auß der Bibel geſchoben/vnnd
„darfür ein närriſches vnnd krafftloſes wort hinein ge-
„flickt/nämlich das wort Krafft/daß/der es liſt/nicht an
„Gottes Sohn/ ſonder an Krafftmehl/damit jetzt die
„Leut jhre Kröß vnnd groſſe Kröß ſtercken/zugedencken
„vrſach haben.

 Nun

Nun wöllen wir ſetzen/ es were dem allem alſo/ vnnd das wort/ GOtt/ were mutwilliger fürſetzlicher weiß in vnſer Bibel außgekratzt/ vnd vndergeſchlagen/ was gieng es vns an/ haben es dann die Steuriſche oder Würtembergiſche *Theologi* gethon? Nein freilich. Was bewegt dann diſen leichtfertigen Buben darzu/ daß er ſie zu beiden theilen/ mit offentlicher vnwarheit/ darunder *nominatim* anzeucht? Iſt nicht das ein groſſer mutwill?

Dann daß er ſpricht/ ja jhr braucht aber diſe Bibel in ewern Predigten/ iſt wahr/ dann wann wir gleich jhre alte Teutſche Bibel gern brauchen wöllten/ ſo kan ſie doch niemand verſtehen/ wie hieoben gemeldet: vnd mag niemand wiſſen/ wann es gehawen oder geſtochen ſey.

Damit aber menigklich ſehe/ was diß für ein fauler Eſel ſey/ der nichts liſt/ weiſt oder verſtehet/ vnnd doch ander Leut in die Schul führen will/ ſo beſehe man *D. Brentij* ſeligen/ vnd *D. Oſiandri*/ zweier Würtembergiſchen wolbekannten Theologen/ deren nutzliche *labores Biblici* in viler Leut Händen ſeind/ *interpretation* vnd Außlegung. Dann Brentius eben in diſem neundten Cap. vber Eſaiam alſo ſchreibt: *Tertius titulus eſt, DEVS: Mundani Principes ſunt tantùm homines: Meſſias autem, non eſt tantùm homo, ſed Deus omnipotens, quæ ſumma omnium Maieſtas eſt.* Das iſt/ der dritte Titul iſt Gott/ die weltliche Potentaten ſeind nur Menſchen/ aber der Meſſias/ iſt nicht allein Menſch/ ſonder auch Allmächtiger Gott/ welches die allerhöchſt Maieſtet iſt. Vnd D. Oſiander ſchreibt vber diſen *Locum, Deus. DEVS verus & æternus eſt Chriſtus: Deus enim manifeſtatus eſt in carne.* Das iſt/ Gott. Dann Chriſtus iſt wahrer ewiger Gott/ wie S. Paulus ſagt: Gott iſt offenbaret im Fleiſch. *1. Timoth. 3.*

Wo thut dann D. Kolben das liegen ſo wol / daß er den Würtembergiſchen *Theologis* (wie er redt) in ſonderheit ſolches zumißt / als ob ſie den Propheten Eſaiam bübiſch verfälſcht / vnnd das fürnembſt / wichtigeſt wort / Gott / den Allerhöchſten Namen Meſſiæ / vndergeſchlagen / vnd außgekratzet / vnd darfür ein närriſch / krafftloß wort hinein geflickt. Wann das Sprichwort wahr / das liegen vnd ſtelen gern bey einander ſeien / mag er ſich wol hütten / daß nicht / wie er vns wünſcht vnd gönnet / jm noch ein Strick an den Halß werde.

So iſt Lutherus nicht in abred geweſen / ſonder bekennt / vnd ſchreibt ſelbſt / das wort *EL* / heiſſe dem Buchſtaben nach Krafft / aber wans ein eigner Nam ſey / wie auch Eſa. 9. ſo heiß es Gott / durch die gantze Schrifft / als der allein Krafft hat / wie man leſen mag / im fünfften Würtembergiſchen Teutſchen *Tomo Lutheri*, an dem 543. Blat. So ſihe / Lutherus ſchreibt fein rundt / das wörtlin *EL* heiſſe eigentlich Krafft / aber eben darumb / weil alle Krafft allein Gottes ſey / ſo heiß es auch Gott / vmb der Krafft willen. Wie ſoll dann das heiſſen / fürſetzlich / vnd mutwillig außkratzen / oder heimlich vnderſchlagē? Aber wie man ſicht / ſo muß ſich diſer Propſt der Lugē behelffen vnd geleben / wie der Vogel des Luffts / vnd der Fiſch des Waſſers. Daß aber Lutherus an diſem ort / Krafft verteutſcht hat / hat er deſſen in dem dritten Theil ſeiner Kirchenpoſtill / fol. 29. gnugſame vrſach angezeigt / da er vnder andern ſpricht: Moſes rede auch alſo / vnnd ſage / es würdt kein (El) Krafft in deinen Händen ſein / dich ſolches vnfahls zuerwehren. Weil dann auch / an diſem ort (Eſa. 9.) mehr von dem Ampt Chriſti / dann von ſeiner Perſon geredt werde / wie die andern Titul daſelbſten lauter

ter bezeugen/hab er das wörtlin *EL*. Krafft verteutſcht/ welches er vmb ſouil deſto lieber gethon/darmit man nit eben durch diſen Spruch/ die Juden zu *conuincieren* / vnderſtehe: weil ſie ſelbigen von wegen mancherley *ſignification*, leichtlich *eludieren* / vnd verlachen künden.

Weiſt nun der Bengel Doctor zu Pöllan / hieuon nichts/ſollt er billich ſchweigen/vnd nicht von vnbekannten Sachen reden: weiſt er dann diß alles/ ſo iſt er der Geſell / wie er vns mit vnwarheit nennt / nämlich ein loſer Kerleß/vnd ſtraffmäſſiger Maußkopff. Vnd laſſen vns ſein vnuerſchämbte Lugen/vnnd läſterliches Geſpött nit jrren/daß er ſchreibt / wir haben ein närriſch vnnd krafftloß wort hinein geflickt/ nämlich das wort Krafft/ darmit die es leſen/nicht an Gottes Sohn/ſonder an Krafftmehl gedencken ſollen / damit die Leut jetzo jhre groſſe Kröß ſtärcken. Dann Lutherus hat ſich wol vnnd deutlich erklärt / da er im 3. Lateiniſchen Jeniſchen *Tomo* am 304. Blat/eben vber diß 9. Cap. Eſaiæ / alſo ſchreibt: *Virtus dicitur (Chriſtus) quia verbo ſuo ſuſtentat exhauſtos tentationibus, & conſulit ſuis tali verbo, quod VIM HABET, ET EST EFFICAX.* Vnnd abermals: *EL ſignificat virtutem ſubſtantiuam, qua ſuſtinet alios.* Das iſt/ er heißt Krafft / dann er erhelt die/ſo von anfechtung vnd verſuchung mat/vnd krafftloß worden ſein / vnnd hilfft jhnen durch ein ſolches Wort/das kräfftig iſt / vnd ein nachtruck hat.

Vnd abermals *EL*, heißt ein ſelbſt beſtändige Krafft/ die andere erhelt vnnd trägt/ das iſt ja Gott ſelbſt/wie die Epiſtel zu den Hebreern am erſten Cap. auch von Chriſto/als Gott vnd Gottes Sohn/redet/der alle ding trage mit ſeinem kräfftigen Wort.

Wie darff dann der Propſt zu Pöllan/ein ſolcher vnuerſchämbter Knittel ſein/ daß er ſchreibt / Luther hab

ein

ein närriſch vnd krafftloß wort hinein geflickt/durch welches die Leut / nicht an den Sohn GOttes / ſonder an Krafftmehl gemahnet werden / darmit man die groſſe Kröß ſtärcke. Aber diſer Propſt kan nicht anderſt/vnd muß gelogen haben/dann er ſteckt der Lugen ſo vol/wann er nicht bißweilen Lufft machte/vnnd ettlich herauß ließ/ möcht er in den Lügen erſtickenen.

Es wölle aber der Chriſtlich Leſer mit fleiß beſehen/ die Kirchenpoſtill Lutheri / im dritten Theil / am 29. Blat/vnd dann die Haußpoſtill/in der vierdten Predigt der Weiennacht Feirtagē/an S. Steffans tag gethon/ſo würdt er mit hertzlichen frewden finden/wie hertlich vnd tröſtlich der thewre Mann Gottes / diß wort Krafft erklärt hab/darauß er leichtlich zu vrtheilen/ob es ein nichtig/ krafftloß wort / oder ob der Propſt zu Pöllan / ein nichtiger Mann/vnd ſein fürgeben nichtig/ närriſch/vnd krafftloß ſey.

Weil aber jhr Jeſuiter nunmehr ſpiren vnnd greiffen künden/wie wol ewerm Stockfiſch das ſchreiben vnd diſputieren anſtehe / nämlich wie allen Narren/ nach dem Sprüchlin Salomonis / Prou. 26. Wie einem Krippel das dantzen/ſo ſtehet einem Narren an/ von Weißheit zureden / were/vnſerm einfältigen erachten nach/das rahtſambſt/jhr hetten jhn daruon als vntüchtig/ ab/vnnd zu ſeinen Köchinen oder Kellerin gewiſen/mit welchen er vil beſſer weiſt vmbzugehen / weder von Dolmetſchung der Bibel zureden.

Cap. XVII.

Von der Ermahnung der Würtembergiſchen Theologen an die Stând des Reichs.

DAs iſt des Herrn Propſts zu Pôllan Ehrw. ettlicher maſſen in die Naſen gerochen/daß wir die Stând Augſpurgiſcher Confeſſion/ wie wir vor Gott zuthun ſchuldig geweſen/ für den Jeſuitern gewarnet haben/ daß ſie dieſelbige nicht wôllen in jren Landen/ vñ Gebietten einniſten laſſen/ darumb ſo klagt er vber vns/ wir thun
Fol. 41. f. 2. gleich wie die Wolff/ die mit den Schaaffen Friden machẽ wollten/ wann ſie die Hund hindan theten.

Nun geſtehen wir jnen gern/ daß ſie Hund ſeien/ dann die Schrifft ſelbſt ſie langſt alſo genennet: Stum̃e Hund
Eſa. 56. ſeind ſie/ ſagt der HERR/ ſie ſeind faul/ ligen vnnd ſchlaffen gern. Es ſeind ſtarcke Hund von Leib/ die nimmer ſatt werden künden. Daß ſie aber der Schâfflin Chriſti hüttẽ/
Philip. 3. warten vnnd wachen ſollten/ deren Hund ſeind ſie nicht/ ſonder vil mehr/ wie ſie S. Paulus beſchreibt/ da er ſie zumal Hund vnd bôſe arbeiter nennet: welche auff die Beſchneidung/ vnnd Werck des Geſetzes trungen/ vnd des Verdienſts Chriſti nicht vil gedachten. Daß er vns aber den Wolffen vergleicht/ jrret er ſich weit/ vnnd iſt an jhm ſelbſt/ vnd den ſeinigen. Dann S. Paulus nennet Wôlff/ ſolche Mânner/ die der Herd nicht verſchonen/ ſonder
Actor. 20. verkehrte Lehr reden/ damit er die Papiſtiſche Prieſter

ſo artlich *contrafetet* / vnd ſo wolgetroffen/als ob ſie jmettlich ſtund darzu geſeſſen weren.

Daß man aber ſehe/er ſey ein Wolff vnder ein Schaffkleid verborgen/ſo rhümbt er ſich in diſem Capitel/wie ein anderer Phariſeer/ſeines heiligen Gebets/wie er nach den Predigten für vns / wie auch für Juden vnnd Türcken (dann er helt vns doch gleich / als die Türcken / oder villeicht ärger/wie ſich dann deſſen die Papiſten vor der zeit ohne ſcheuch haben hören laſſen) auff der Cantzel / vnnd ſonſt in andere weg bette. Aber es iſt noch die frag/ob ein ſolcher Geſell/wie er iſt/ auch betten künde? ſo bedörffen wir auch ſeines Gebetts nichts/ dann was der Jnhalt ſeines Gebetts für vns ſey / kan man auß den vnderſchidlichen *Formularen* / diſer ſeiner Schrifft einuerleibt / gnugſam erkennen. Dann jetzt will er vns dem Beſenmeiſter/ dem Hencker/befehlen: Dañ dem Beelzebub dem Teuffel ergeben: Daß einmal will er/man ſoll vns vnſere Zungē zu vnſern Näcken herauß reiſſen/ vnd an den Branger nagelen: Das andermal will er/ man ſoll vns auff ein Scheiterhauffen werffen: Bald darauff beſinnt er ſich eines beſſern/vnd bittet für vns / man wölle vns ein Strick an Halß geben. Seind aber das nicht feine Chriſtliche/vnnd tröſtliche Gebett / von einem Geiſtlichen Mann / vnnd ſonders eiferigen *Theologo*? Vnnd darmit man ja ſehe/ daß ein grewlicher / vnbarmhertziger Wolff / vnder dem Schaffkleid ſtecke/ ſo kan er ſich nicht enthalten / er muß die Wolffsklawen / auch eben in diſem kurtzen Capitel ſehen laſſen. Dann nach dem er vil von ſeinem Gebett geſagt/ſchreibt er gleich im nechſtfolgenden *Paragrapho* darauff: Es werde jhres theils kein fleiß geſpart / auff daß einmal das Lutheriſche Vnkraut / Diſtel vnnd Dorn / *Fol. 42. f. 1.*

außgerottet/ die reiſſende Wölff (vns arme Prediger meinend) veriagt vnnd außgedilget werden/ ꝛc. Das iſt des heiligen Manns Gebett/ zugeſchweigen was er eben daſelbſt ſagt/ von vnſern Wölfiſchen Bälgen/ vber die Köpff herüber zuziehen/ vnnd vns rote Doctoriſche Baret auffzuſetzen. Darumb vor des Propſts zu Pöllan Gebett behüt vns lieber HERRE Gott. Vnd mag der Doctor ſein Judaskuß jhm ſelbſt behalten/ dann vns Salomon langſt gelehrt/ warfür wir ſolche Heuchler/ vnd jhr falſch gleißneriſch fürgeben halten ſollen/ da er
Pro. 27. ſpricht: Die Schläg des Liebhabers meinens gut/ aber das küſſen des Haſſers/ iſt ein geweſch/ vnnd ein ſolchen weſcher laſſen wir Doctor Klotzen zu Pöllan/ mit ſeinem Gebett/ auch ſein vnd bleiben.

Aber ein böſes ſtuck iſt diſes/ daß er die armen von Haab vnd Gut/ mit jhren vnſchuldigen Weib vnd Kindern/ in das Elend veriagte Vnderthonen/ ſo höniſch verſpottet/ vnd ſpricht/ man müß gegen jhnen das Euangeliſche *compelle intrare* brauchen/ vnnd weil ſie ſich abſtreiffen wöllen/ muß man jhnen alſo begegnen.

Diſem Teuffelsgeſchrey/ ſetzen wir entgegen/ die groſſe Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnnd tröſten vns ſeiner vnaußſprechlicher Gnad/ daß er durch ſein heiligen Geiſt/ ſo wunderbarlich würcket/ in derer frommer Leut eiferigen Hertzen/ daß ſie ehe alles/ was ſie haben/ verlaſſen/ dann von der erkannten Warheit des heiligen Euangelij weichen/ oder abfallen wöllen/ vnnd vil lieber mit Weib vnd Kindern/ das *compelle exire*, in das betrübte Elend/ wie es Gott gefält/ mit frölichem Hertzen/ vnd muttigem Geiſt erwarten/ dann wider jhr ſelbſt Gewiſſen/ mit dem *compelle intrare*/ in ewere Baalskirchen wöllen zwingen laſſen.

Doch

Doch möcht jhr Jeſuiter dannoch zuſehen / daß jhr den Eſel nicht vbergürttet. Dann einmal läßt GOtt ſein nicht ſpotten / vnd wie er ein GOTT der Raach iſt / alſo würdt er einmal (wie der 78. Pſalm ſagt) von ſeinem Schlaff auffwachen / wie ein ſtarcker jauchtzet / der vom Wein kompt / vnnd ſeinen Feinden ewige Schand anhencken / wie er dann im 12. Pſalmen allen veriagten vnd elenden gnädiglich verſprochē hat: Weil die Elenden verſtört werden / vnd die arme (Weib vnd Kinder) ſeufftzen / will ich auff ſein / ſpricht der HERR / ich will ein Hülff ſchaffen / daß man getröſt lehren ſoll / Amen.

Was ſonſten den Spruch *compelle intrare* / nöttige ſie herein zukommen / anlangt / daß diſer hochgelehrt Mann eben fürnämlich denſelbigen auff euſſerlichen gewalt ziehen / vnnd arme irrige Leut / wie er ſie darfür helt / mit Elend / auch Schwert / Fewr vnnd Stricken verfolgen will / iſt ein Wunder / weil ſonſten im Papſthumb diſer Spruch von vilen anderſt verſtanden / vnnd außgelegt worden. Dann *Gregorius Magnus* verſtehet jhn von Creutz vnnd Anfechtung / durch welche GOtt der HERR die Menſchen zur betrachtung ſeines Worts bringe / wie auch Eſa. am 28. iſt geſchriben ſtehet: Die Anfechtung allein lehret auffs wort mercken. Andere haben jhn gedeuttet auff die Wunderzeichen / durch welche jhrer vil / die ſonſten dem ſchlechten wort nicht glauben / gleichſam herzu genöttiget worden. Ettliche aber / wie auch ewer Doctor Eck / haben jhn verſtanden von der Krafft des Worts / vnd der Macht der Predigten / durch welche die Gewiſſen zum Euangelio genöttiget werden. Vnnd das iſt das allerbeſte *compelle intrare*. Aber diſer Propſt hat

weit ein andern Geiſt/ welcher nichts kan/ dann nun jmmer dem Beſenmeiſter / dem Schwert / Fewr / vnnd Strick rüffen. Darumb wöllen wir jhm zum Beſchluß diß Capitels / den Spruch *Hieronymi* hieher erholen / der
Tit. 1. da ſchreibt: *Doctor Eccleſiæ, cui animi populorum creditæ ſunt,* „ *debet tales homines Scripturarum ratione ſuperare, & ſilentium illis teſtimoniorum pondere, imponere.* Das iſt: Ein Doctor/ „ oder Lehrer der Kirchen/ welchem die Seelen des Volcks „ vertrawet / ſoll ſolche (jrrende) Menſchen/ durch die „ Schrifft vberwünden/ vnnd ſie mit hellen/ ſtarcken vnd „ vnwiderſprechlichen Zeugnuſſen derſelbigen geſchweigen. Sihe / ſo will Doctor Knöbel ſie nun auff den Holtzhauffen / vnnd in dem Fewr vberdiſputieren/ vnnd ſie mit dem Strick vmb den Halß geſchweigen / daß ſie nicht mehr reden ſollen / welches keins andern / dann des Teuffels eingeben iſt.

Cap. XVIII.

Vom Spruch 3. Reg. 19.

IN diſem Capitel find ſich nichts beſonders/ dann allein daß ſich Doctor Bengel vnderſteht / den Spruch 3. Reg. 19. von den ſibentauſent in Iſrael / welche jhre Knü für dem Baal nicht gebogen haben / auff ſeine Leut
Fol. 42. f. 2. „ zuziehen / die etwo (wie er ſagt) vnder vnſern Fürſten/ „ vnnd Augſpurgiſcher Confeſſions Verwandten Obrigkeiten/ deßgleichen vnder dem Türcken/ wie auch wiſſentlich/

lich vnder der Caluiniſchen Königin in Engelland ſein/ "
vnd die bey jhrem alten Glauben ſteiff beharren. "

Vnd iſt ſich gleichwol nicht hoch zuuerwundern/ daß der vngeſund Mann/ diſen Spruch/ ob er ſich gleich nicht reimet/ auff die ſeinige deutten kan. Dann die Catholiſche *Doctores*/ vnd Päpſtiſche Lehrer/ haben wol vor mehr die Sprüch der heiligen Schrifft/ ſo hart gefoltert/ gepeinigt/ vnd zermartert/ daß ſie haben bekennen/ lautten vnd reden müſſen/ wie vnnd was ſie gewöllt. Zum Exempel/ Salomon ſpricht: Es kompt einer auß dem Gefängnuß zum Königreich. Da redt Salomon von ſchnellen wunderbarlichen verenderungen in der Welt/ den legen ſie alſo auß. Es kompt einer auß dem Gefängnus/ das iſt/ auß dem Fegfewr: zum Königreich: das iſt/ in Himmel. Weil aber Salomon gleich darauff ſpricht: Vnnd einer der in ſeinem Königreich geborn/ iſt verarmet/ ſo würdt folgen/ daß man auch auß dem Himmel widerumb ins Fegfewr kommen könde.

Eccleſiaſt. 4.

Luc. 22.

Alſo ſagen die Apoſtel: HERR/ ſihe hie ſeind zwey Schwert/ das iſt/ der Papſt hat das Geiſtlich/ vnnd weltlich Regiment/ vnnd iſt Papſt vnnd Keyſer. Weil aber der HERR Chriſtus gleich darauff ſagt/ es iſt gnug/ ſo werden ſich die Päpſt (wie ohne das wol zubeſorgē) mit ſolchen weltlichen Digniteten müſſen ſättigen laſſen/ vnd weil ſie jhre gute tag auff Erden einnemmen/ kein theil am Himmelreich haben.

Gleicher geſtalt/ wann die Schrifft ſagt: Vnd Gott macht zwey groſſe Liechter/ ein groß Liecht/ das den tag regier/ vnnd ein klein Liecht/ das die Nacht regier/ muß es ſouil heiſſen/ ein groß Liecht/ das iſt/ den Papſt/ ein klein

Ich hab allweg gemeint/ der Teuffel hab den Papſt gemacht.

Gen. 1.

klein Liecht/ das iſt/ den Keyſer/ daher in Krafft diß Spruchs/der Papſt vber den Keiſer/ vnd der Keiſer vil ringer iſt dann der Papſt/ darumb er jhm billich auff den Dienſt warten/vnd an Stegreiff greiffen ſoll.

Wann die Schrifft ſagt: Alles haſtu vnder ſeine Füß
Pſalm. 8. gethon/ Schaaff/vnnd Ochſen allzumal/ darzu auch die wilden Thier/ die Vögel vnder dem Himmel/ vnnd die Fiſch im Meer/vnnd was im Meer geht. Diſer Spruch/ wie auch der gantz Pſalm/ geht gleichwol auff den HERREN Chriſtum/ vnnd redt von ſeiner groſſen Maieſtet/ vnd Herrligkeit/die jhm gegeben/ wie es die Epiſtel zun Hebreern 1. vnnd S. Paulus 1. Corinth. 15. auch Chriſtus ſelbſt/ Matth. am 21. außlegen. Aber das muß bey den Papiſten nicht alſo ſein/ſonder man klembt vnd preßt den Pſalmen wunderbarlich/er ſoll bekennen/er rede von der groſſen Macht vnd Gewalt des Papſts: vnnd iſt das erſt die recht Catholiſch Außlegung: Du haſt jhm/ das iſt/dem Papſt/alles vnder ſeine Füß gethon/die Schaaff/ das iſt/die glaubigen Seelen: die Ochſen/ das iſt/die Juden: (da iſt der Eſel vergeſſen/ das waren die Papiſten) die wilden Thier/das iſt/ die Heiden/vnnd Gottloſen: die Vögel vnder dem Himmel/ das iſt/ die liebe Heiligen: die Fiſch im Mehr/ vnnd was im Meer geht/ das iſt/ die arme Seelen/ der abgeſtorbnen im Fegfewr. Sihe nun Chriſtlicher Leſer/ kan man jetzterzehlte Sprüch alſo fultern vnnd nöttigen/daß ſie ſo vngereimbte ding bekennen/vnd außſagen müſſen/was ſollt es dann wunder ſein/ wann es gleich dem obangezognen Spruch von den Papiſten/ auch begegnet?

Jch

Jch möcht aber dannoch wol hören / wie der Klotzpropſt vorgemelten Spruch / auff vns *accommodieren* / vnd richten wöllt. Dañ einmal ſo wiſſen wir von keim Baal / ſonder weiſen jederman auff den einigen Mittler / vnnd Sündenbüſſer Chriſtum / weil in keinem andern kein Heil / vnd kein anderer Nam gegeben worden den Menſchen / darinnen wir ſollen ſelig werden. Darumb wann er nicht Chriſtum ſelbſt zu einem Baal machen will / kan ich nicht ſehen / wo er den Baal bey vns finden wöll. *Actor. 4.*

Jm Papſthumb aber / ob man ſich wol mit worten auch des HERRN Chriſti rhümbt / gleich wie das Volck Jſrael zur zeit Achabs den Namen nicht haben wolt / daß ſie von jhrem Gott abgefallen weren / ſo hinckt man doch auff beiden ſeitten / vnnd finden ſich neben dem HERRN Chriſto / der Mittler vnnd Fürſprecher ſouil / daß Jeſabel ſchier nicht ſouil Baals Prieſter gehabt / vnnd der Altär / darauff man dem Baal opffert / mehr dann Mandel auff dem Feld ſtehen. Darumb diſer Spruch ſich nit auff vnſere / aber auff die Lehr des Papſthumbs / wol vnd eigentlich reimet. Aber was machen wir vil vergeblicher wort / es geht doch / wie Salomon ſagt: Rede nit für den Ohren des Narren / dann er verachtet die Klugheit deiner Red. *Of. 12.* *Pro. 23.*

Cap. XIX.

Vom Beruff der Lutheriſchen Predicanten.

JN diſem letſten Capitel / nemet ſich der Knitelpropſt / gröſſer vnnd mehrer gewalts an / dann jhm befohlen / vnd fordert von vns vermeſſenlich / Rechenſchafft vnſers Beruffs /

 gleich

gleich als ob wir jm verpflichtet/ vnd als ſeine Sclauen/ vnnd leibeigne/ zu täglichen Dienſten geſeſſen weren/ welches er freilich nicht gethon / wo er nicht ſein Hirn zuwäſchen geben het. Darumb geht es jhm eben/ wie Salomon
Pro. 13. ſagt: Ein kluger thut alles mit Vernunfft/ aber ein Narr breittet ſein Narrheit auß.

Es iſt aber hierauff diß vnſer kurtz vnd runde Antwort/ daß ob wir wol vnſers Beruffs gantz kein abſcheuhens tragen/ vñ bereit ſein/ allen verſtändigen Ehrliebenden / vnſers Beruffs / grundtliche Rechenſchafft / auß Gottes wort zugeben / ſo haben wir doch wolbedächtig verredt/ daß wir nicht einem jeden Narren ſeins fragens/ Beſcheid vnd Antwort geben wöllen/ wie wirs auch nicht ſchuldig/ vnd vns bey ſo vilen andern/ notwendigern Geſchäfften zuthun vnmüglich. Darum̃ wölle des Propſts zu Pöllan Ehrwürd/ mit diſer Abfertigung jetztmals zufriden ſein/ vnnd ſich ſettigen laſſen. Wann aber jemand vom Gegentheil ettwas mehrers Verſtands/ vnnd auch mit mehrer beſcheidenheit / vns deßwegen anſprechen würde/ ſoll er vns nicht ohn antwort finden.

Weil aber dannoch Doctor Brigel / in diſer ſeiner Schrifft/ vil von vnſert wegen (wiewol vmb ſonſt) bemühet geweſen/ ſo wöllen wir jhm zur Abfertigung / an ſtatt einer Danckſagung/ weiſen/ wo ſein Beruff in H. Schrifft gegründet ſey / welches er auch auff fleiſſig nachſuchen/ nicht hat finden künden. Dann wie man ſpürt in diſem Capitel / ſo hat er ſich vbergeſetzt / nicht vber das Buch *Lexicon*, auch nicht vber ſein *Callepinus*, ſonder vber das Buch *Concordantia*, doch nicht *diſcordantium Canonum*, ſonder

der *Concordantiæ Bibliorum* genannt/ vnnd hat nachgeſucht/ wo er im alten vnnd newen Teſtament/ das wort *Mitto.* oder *Ibis* finden kündt/ damit man ja ſehen ſoll/ wie er ſo *benè lectus* in der Schrifft ſey: aber vnder allen denſelbigen/ hat er vns nicht ſagen können/ wo ſein Beruff zufinden/ darumb/ ſo wöllen wir jhm denſelbigen/ auß grund Göttlicher Schrifft/ alts vnnd newes Teſtaments gern weiſen.

Dann im erſten Buch der Königen am 22. lißt man/ daß der (böſe) Geiſt bey Achabs zeitten/ für den HERRN getretten/ jhm ſeine Dienſt angebotten/ daß er willig vnd bereit/ Achab zubereden/ daß er hinauff ziehe gehn Ramath in Gilead/ vnnd daſelbſt falle. Als jhn aber der HERR ferrner fragt/ warmit wiltu jhn vberreden? antwortet er/ ich will außgehn/ vnnd will ein falſcher Geiſt ſein/ in aller ſeiner Propheten Mund. Darauff empfahet er die Catholiſche Weihe: Gehe auß vnd thu alſo.

Sihe des Herrn Propſts zu Pöllan Beruff/ auß der Schrifft/ mit vilen vnd außführlichen worten.

Im newen Teſtament/ find es ſich dergleichen. *Matth. 5.* Dann/ da der HERR Chriſtus von vndüchtigen Lehrern/ *Marc. 9.* vnnd Predigern redt/ nennt er ſie *ſal inſulſum, & infatuatum.* *Luc. 14.* Das iſt/ das thumme Saltz/ da kein Krafft mehr innen iſt/ vnd ſagt ferrner: *Ad nihilum prodeſt, cùm neque in terram, neque in ſterquilinium vtile ſit, ſed vt mittatur foràs, & conculcetur ab hominibus.*

Diſer ſeiner *Vocation*/ wöll der Doctor zu Pöllan/ mit ernſt nachgedencken/ vnnd hinfüro andere/ in jhrem Be-

ruff vnnd Verꝛichtungen ohngeirꝛet/ vnnd vnuerhin-
dert laſſen: vnnd ſeines thuns warten/ Nämlich/ daß er
als ein Propſt/ das iſt/ ein fürgeſetzter vber die Herd
Chꝛiſti/ trewlich wache/ vnd dieſelbige nit mit Menſchen-
ſatzungen/ ſonder mit dem reinen vnuerfälſchtem woꝛt
Gottes weide/ wie jhn Sanct Paulus lehꝛet: Ringet dar-
1. Theſ. 4. nach/ daß jhꝛ ſtill ſeidt/ vnd das ewrig ſchaffet. Dann ein
vermeſſen Menſch/ ſagt Syrach/ macht jhm ſelbſt vil
Syr. 3. Vnglück/ weil er nach Sachen gafft/ die jhm nicht befoh-
len ſein/ vñ ſein Fürwitz nit laſſen kan in denen dingen/ die
ſeines Ampts nicht ſein: Als wann der Propſt zu Pöllan/
die Würtembergiſche Theologen in die Schul führen
will/ ſo gehöꝛt jhm dann ein ſolch *precium* für ſein Mühe.
Darumb wöll er hiemit zum Beſchluß erinnert ſein/ vnd
Syr. 10. bey dem heilſamen Sprüchlin Syrachs/ vnſer/ daß wirs
gut vnd trewlich mit jhm gemeint/ gedencken/ nämlich/
daß wie es beſſer ſey/ daß einer ſeins thuns warte/ vnd dar-
bey gedeie/ dann daß er ſich vil vermeß/ vnnd dabey ein
Bettler bleib: alſo auch jhm vil beſſer ſein werde/
hinfüro ſeines thuns zuwarten/ dabey er ge-
deie/ dann ſich vil vermeſſe/ vnd dabey
ein Narꝛ bleibe.

Retor-

Retorſion.

Zu Widertreibung des vnwarhafften Bezügs / der vnuerſchulten Iniurien / von Peter Muchitſchen / Propſte zu Pöllan in der Steurmarck / den Würtembergiſchen *Theologis* in offnem Truck vnbillicher weiß zugemeſſen.

ES hat Peter Muchitſch / Propſt zu Pöllan in der Steurmarck / in ſeinem Buch / Schulführung der Würtembergiſchen Theologen genannt / am 30. Blat / von vns den jetztgemelten *Theologis* / offentlich geſchriben / daß wir vil ſchreiben / vnnd ſpeien / wegen der 30. Silberling / die wir von Phariſeern einnemmen / mit fernerem vermelden / wir wiſſen wol / woher / von welchem / vnnd von wem / ſo vns doch ſelbſt nicht vmbs Hertz ſey. Weil nun ſolches nicht allein ein beſchwerliche Zulag / ſonder auch (da es ſich alſo finden ſollte) wider vnſer Pflicht / darmit vnſer Gnädige Herrſchafft wir zugethō / were / vnnd wir hierinn / wider Ehr / vnnd Eid / gehandlet hetten: vnnd aber auch ich vnderzeichneter / derſelbigen (wiewol geringſten) einer bin / iſt hierauff diß mein wolbedachte Antwort / vnd deutliche Erklärung / daß wann diſer Peter Muchitſch ja nit richtigs Verſtandts ſein ſolte / wie jhn dann meniglich bey vns / diſer ſeiner Schrifft nach / darfür helt / dz ich jne auff denſelbigen Fahl / bey anderer Narren Priuilegien / vnnd bewußten Freiheiten / gern bleiben laſſen will vnnd ſoll / doch mit der lauttern *Condition* / vnnd anhang / daß jhme hinfort / an ſtatt des Doctor Barets / ein Kapp auffgeſetzt / vnnd an ſtatt der

Schreibfeder ein Kolb (wie es ſolchen Perſonen gebürt) in die Hand gegeben werde: darmit er vnd andere wiſſen mögen/ daß er ein Narr/ vnd ſich ſeiner reden niemand zu beſchweren hab. Da er aber bey jemand für verſtändig gehalten werden ſoll/ ſo ſag ich/ zwar nicht *iniuriandi animo*, ſonder wegen meiner Ehrn notturfft/ daß vorgemelter Peter Muchitſch/ da er ſolches von mir geſchriben/ wie auch noch / ſo offt er ſolches von mir/ wie auch meinen freundtlichen lieben *Collegis*/ reden / oder ſchreibe würde/ nicht geſchriben hab/ rede oder ſchreibe/ wie einem Erbaren / auffrichtigen / vnnd warhafftigen Mann gebürt/ ſonder als ein verleumbder/ vnd Ehrenſchänder / darfür ich jhn auch halten will/ vnd muß/ ſo lang vnd vil/ biß er ſolches auff mich ordenlich / vnnd wie ſich zu Recht gebürt/ beweiſen würdt. *Actum* Stutgarten/ den 21. *Nouemb. Anno, &c. 88.*

Wilhelmus Holder
Stifftsprediger
zu Stutgarten.